

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 Mal und ist durch die Expedition, Neue Brunnengasse 114, und durch Subskription zu beziehen. Preis vierteljährlich 2.00, pro 6 Monaten 3.50, pro 12 Monaten 6.00. Durch die Post bezogen 2.50, pro 6 Monaten 4.00, pro 12 Monaten 7.00. Im Jahre 1908 am 1. Okt. 1908.

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Bestellungsstelle für die polnische Kolonialzeitung „Kurier“ in Warschau. Preis 10 Pfennig. Bestellen bei der Redaktion.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 285.

Sonnabend, den 5. Dezember 1908.

19. Jahrgang.

## Untertanengefinnung.

Von unserem Berliner Mitarbeiter wird uns über die Eröffnung der Verfassungsdebatten geschrieben:

Der erste Tag hat als greifbares Ergebnis eine Rede gezeigt, die man wohl als ein historisches Verdienst des Bürgertums hätte bezeichnen können, wenn sie nicht — und zwar nicht bloß zufälligweise — von einem Sozialdemokraten gehalten worden wäre. Die ganze Verfehrtheit und Abnormität unserer politischen Verhältnisse wird sinnfällig in der Tatsache, daß die berechtigten Herrschaftsansprüche, welche die bürgerliche Klasse gegenüber den an noch regierenden Käufern und Junkern erheben kann, nur von einem Sozialdemokraten mit solchem Temperament und Bereitschaft vertreten werden kann, wie es der Größe des Streitobjekts entspricht. Hatte man bei den Reden der bürgerlichen Abgeordneten den Eindruck, in der Verhandlung eines mit viel juristischem Scharfsinn geführten, aber doch durch sicheren Vergleich zu beendenden Bagatelleprozesses zu stehen, so kam es dem Haupte und den Trübsinn erst bei Ledebours Rede zu Bewußtsein, daß man sich hier in einer politischen Situation befindet, in der ein Kampf „um der Menschheit große Gegenstände“ geführt wird — aber doch wenigstens geführt werden sollte. Denn das gehört mit zur Kennzeichnung unserer merkwürdigen politischen Zustände: obwohl der sozialdemokratische Redner kaum andere Anschauungen entwickelte, als sie ein politisch reifes Bürgertum hegen sollte, und keine anderen Forderungen vertrat, als solche, auf denen eine selbstbewußte Bourgeoisie in ihrem eigenen Interesse bestehen müßte, so blieb doch er und seine Partei im Laufe beinahe vereinsamt. Sicherlich unterschreibt ein sehr großer Teil der bürgerlichen Abgeordneten in seinen Gedanken alles, oder fast alles, was Ledebour gesagt hat, aber es fehlt ihnen der Mut und der Wille, daraus die logisch unvermeidlichen Konsequenzen zu ziehen.

Andere Staaten haben herrschende bürgerliche Klassen, die sich mit brutaler Gewalt und äußerster moralischer Verdorbenheit an ihre Macht anklammern. Die deutsche Bourgeoisie, so gierig sie in der wirtschaftlichen Ausbeutung ist, so unfähig erweist sie sich, wo es gilt, politische Herrschaft zu ergreifen und auszuüben. Es war geradezu beschämend zu sehen, wie zahlreiche bürgerliche Abgeordnete einer sanften Heiterkeit verfielen, als Ledebour über die Ernennung des Reichskanzlers und der Staatssekretäre aus der Mitte des Hauses sprach. Das war die Heiterkeit von Schulknaben, die wider Erwarten plötzlich mit Sie statt mit dem bisher gebräuchlichen Du angesprochen werden. „Wir als politisch erwachsene Männer!“ „Wir als wirklich verantwortliche Leiter deutscher Reichsgeschichte?“ Der Gedanke scheint ihnen komisch. Und es war doppelt beschämend für sie, daß sie aus ihrer freiwilligen Machtlosigkeit zu höherem Selbstbewußtsein erst emporgehoben werden konnten durch die launige Bemerkung des Redners, so gut wie die bisherigen Herren Staatssekretäre würden sie die Sache schließlich auch noch zuwege bringen. Da sah man's denn, daß es nicht berechtigt Respekt vor dem besseren Können, sondern bloß die anerzogene Untertanen-Ehrfurcht vor dem hohen Amt war, die den armen Volksvertretern den Gedanken, sie könnten einmal selber in der Reichstagskammer Lehrer spielen, so unfähig lächerlich erscheinen ließ.

Wäre die Sache der bürgerlichen Freiheit in Deutschland auf diese Mannschaften angewiesen, so wäre es besser, ohne Schwertstreich die Waffen zu strecken. Was den Kampf um die Verfassung trotz alledem heute nicht als ganz aussichtslos erscheinen läßt, das ist die außerordentliche Gunst der Lage und die politische Stoffkraft der Sozialdemokratie.

Die Hilflosigkeit der Regierung wird mit jedem Tage sichtbar. Der rasch vom Gipfel seiner Allmacht herabgleitende Reichsverweser hat nicht den Mut gefunden, sich an den Debatten zu beteiligen. Sein Stellvertreter erschien, um zu sagen, daß er nichts sagen dürfe, nichts — nicht einmal Nein, wie es die Junker am liebsten gesehen hätten. Auch die große Blockaktion gegen die parlamentarische Redefreiheit endete unter allgemeiner stürmischer Heiterkeit gänzlich resultatlos; denn es gelang dem sozialdemokratischen Redner, alles, was am 10. und 11. November gesagt wurde, an Schärfe und Deutlichkeit zu übertrumpfen, ohne daß der verduht dreinschauende Präsident eine Handhabe zum Eingreifen fand. Das hätten die parlamentarischen Blockschildebürger schon früher wissen können, so wenig das Licht in Säden, läßt sich die Wahrheit in Geschäftsordnungen fangen und aufhalten.

Diese Wahrheit ist auf dem Marsche, die Erkenntnis des Notwendigen ist in den Massen, nicht bloß in den proletarischen, neu ausgerüstet, und es wird keine Ruhe geben, so lange nicht geschehen ist, was geschehen muß. Zwischen den Vertretern des Proletariats noch öfter Gelegenheit finden, sich als Antreiber des politischen Fortschritts zu betätigen. Soweit

blanten wir also mit dem Gange der Dinge reichlich zufrieden sein.

Der Beginn des zweiten Tages der Verfassungsdebatten knüpfte sich harmonisch an den Schluß des ersten. Der letzte Diskussionsredner vom Mittwoch, der emeritierte Legationsrat v. Dirksen, hatte irgend etwas von dem französischen Konvent gesprochen, an dem sich der deutsche Reichstag kein Muster nehmen dürfe. Unnütze Sorge! Weit entfernt, auf den Pfaden des Nationalkonvents oder des Langen Parlaments Englands zu wandeln, läßt der deutsche Reichstag an jähmer Unterwürfigkeit weit das Kavalierparlament der zurückgekehrten Siuoris und die unauffindbare Kammer der durch fremde Waffen nach Frankreich zurückgeführten Bourbonen weit hinter sich. Bereit, die Volksrechte zu schmälern und die Massen zu entrechten, wiesen unauffindbare Kammer und Kavalierparlament der Regierung und der Krone die Zähne, wenn es sich um Wahrung der Interessen der in ihnen vertretenen Klassen handelte. Will man aber für den deutschen Reichstag der Hottentottenwahlen ein historisches Analogon (Vergleich) finden, so muß man schon an die mit Stockprügel zusammengetriebenen Dorfschulzen denken, die auf bischöflichen Befehl ägyptisches Parlament spielen mußten. Daß der Antisemit Gräf, der noch dazu in der Goethestadt gewählt ist, nichts Besseres zu tun wußte, als blutige Wege zu reifen, mag noch hingehen. Aber wie hat der berühmte Realpolitiker Naumann die Gunst des Augenblicks zu benutzen verstanden? Gewichtig schritt er zur Tribüne herauf und das Haus und die Zuhörer verfielen sich in Erinnerung an die Rede vom konstitutionellen Industrie-Bürgertum eine bedeutsame Kundgebung. Statt dessen erfolgte eine lange akademische Betrachtung über Entstehung, Geschichte und Wesen des Parlamentarismus, in schön geformten, aber völlig inhaltsleeren Perioden vorgetragen. Für Herrn Naumann ist der Block, ausgerechnet der Hottentottenblock, die Vorstufe zur Aufrichtung des parlamentarischen Regierungssystems in Deutschland. Aus der Kreuzung des noch immer nicht ausgeträumten Traumes von der demokratischen Linken mit dem Blockgedanken entspringt ein wirres Phantasiestück, mit dem verglichen die simple Sozialistenfresserei der Reichsler, Bachnicks und Mugdan wenigstens den Vorzug einer gewissen Logik hat.

Genosse Singer, der nunmehr folgende Redner, traf den Nagel auf den Kopf, als er nachwies, daß der an den Block getretene Freisinn, der dem Hottentottenparlament die Hälfte seiner Mandate verdankt und dafür fast drei Duzend Mandate der junkerlichen Reaktion zugeschanzt hat, einfach nicht imstande sein würde, wirklich freisinnige Politik zu treiben, selbst wenn er die Absicht hätte, eine solche Politik zu treiben. Eine wirklich freisinnige Partei hätte sich aber eben durch keinen Witz in das Garn wilsonitischer Bauernängerei locken lassen. Selbstredend vergaß Singer über der Kennzeichnung der Freisinnigen nicht die Brandmarlung der Heuchler von der Rechten, die, nachdem sie eben erst beim Jammergeschrei über die Nachlassener die Unermehlichkeit ihres Klassenegoismus offenbart haben, sich nicht entblößen, als „Erpresserpolitik“ das Verlangen zu bezeichnen, dem Volke durch neue Garantien wenigstens eine gewisse Entschädigung für neue Lasten zu gewähren. Mit der erneuten Aufforderung an die bürgerlichen Parteien, soweit sie wenigstens auf dem Boden des Konstitutionalismus stehen, von den parlamentarischen Machtmitteln unverzogen Gebrauch zu machen, schloß Genosse Singer seine kraftvolle Rede.

Nunmehr kamen die Konservativen an die Reihe, die sich bisher in vielstündigem Schweigen gehüllt hatten. Sie schickten einen gewissen Dietrich vor, der die Langeweile seines rechtsanwärtlichen Daseins in einer kleinen märkischen Landstadt einmal durch eine erfolgreiche Krokodiljagd am Nipissalee unterbrochen hat. Ein guter Mimob mag Herr Dietrich sein, ein guter Redner aber ist er sicher nicht. Seine temperamentlosen Ausführungen wirkten auf den Blockreis kämpf, der gerade auf dem Präsidentenstuhl saß, so wohlthuend, daß dieser in jenen behaglichen Dämmerzustand verfiel, wie er alte Herren in der Zeit nach dem Nachmittagskaffee zu überfallen pflegt. Durch ein paar burrapatriotische Redewendungen, die der konservative Redner gegen Ende seiner Ausführungen der angeborenen Nüchternheit seines Geistes abzwang, rief Herr Dietrich das obliquatorische Partei-Bravo hervor und dieses Bravo wirkte bei den guten Reden, über die die Junker gemeinhin verfügen, mit Herrn Kampf so hörend, daß er plötzlich aufsprang und mit dem Satz: „Das Wort hat der Herr Abgeordnete Dr. Ricklin“, dem großen Krokodiljäger in die noch nicht brendete Rede fiel. Darob natürlich schallende Heiterkeit in dem schlaftrig gewordenen Hause, das jeden Anlaß zu Unstimmung dankbar ergriff. Ueberflüssig zu sagen, daß Herr Dietrich sich gegen jegliche Verfassungsgarantie aussprach. Nicht so überflüssig erscheint uns die Hinzufügung, daß die Konservativen in ihrem Herrdunkel sogar eine Kommissionsberatung der Verfassungsanträge am liebsten vereitelt läßen.

Nachdem der Elsässer Ricklin sich ebenso wie zuvor der Antisemit Bindewald für die freisinnigen, ultramontanen und polnischen Anträge ausgesprochen hatte, wurde die eigentliche Debatte geschlossen, und es begann die Reihe der Schlussworte mit einer Rede des württembergischen Kammerpräsidenten v. Payer, die herzlich wenig Neues brachte, immerhin aber

doch so ganz von weitem den Schimmer der Möglichkeit einer Verbindung von Finanz- und Verfassungsfrage jenseits der freisinnigen Satonen durchblicken ließ. Etwas kräftiger lautete das Schlusswort der polnischen Antragsteller. Dann hielt Genosse Heine in geistvoller, sein ironischer Weise Abrechnung sowohl mit den Absolutisten der Rechten, wie mit den jaghaft nach den verbotenen Äpfeln des Parlamentarismus schielenden Freisinnigen. Zum Schluß kam dann noch Herr Spahn vom Zentrum heran und verteidigte die edle Bescheidenheit des Zentrums, das, statt einen ausgearbeiteten Gelegenheitsentwurf einzubringen, vielmehr ein Garantiefgesetz vom Bode, will sagen, ein Garantiefgesetz vom Bundesrat verlangt. Wenn Herr Spahn sich recht resigniert über das, was schließlich herauskommen wird, äußerte, so hat er leider recht, wobei er nur verschweigt, daß die Zweibeitigkeit des Zentrums der nationalliberalen Zweibeitigkeit mindestens ebenbürtig und sicherlich ein schlimmeres Hindernis für die Erlangung wirklicher Garantien ist, als die weibliche Halbheit sämtlicher Freisinnslinien.

Unter Antrag, die Geschäftsordnungs- und die eigentlichen Verfassungsanträge gesondert zu beraten, fand auf keiner bürgerlichen Seite Unterstützung, und unter Verleumdung der logischen Bedeutung der Geschäftsordnungskommission wanderten auch die staatsrechtlichen Anträge an diese, die jedoch zu diesem Zweck auf den doppelten Bestand ihrer Mitgliederzahl (14) gebracht werden soll.

Das war das vorläufige Ende der großen Haupt- und Staatsaktion.

Wenn die Sozialdemokratie bereit ist, den Nationalliberalen, Zentrumsleuten und Freisinnigen gegen die jetzige Regierungsmethode zur Macht zu verhelfen, so ist es es, weil es sich darum handelt, an die Stelle einer schlechten und unbrauchbaren Form der Regierung eine neue bessere zu setzen. Die Sozialdemokratie wird auch dort für die Einführung des gleichen Wahlrechts eintreten, wo die Mehrheit der Bevölkerung aus fanatischen Gegnern besteht, die sich zur Erfämpfung des gleichen Wahlrechts mit jedem verbünden, der als Verbündeter Nützliches zu leisten willens und imstande ist. Genau so tritt die Sozialdemokratie für das Prinzip der parlamentarischen Regierung ein und ist bereit, jede Partei, die dem parlamentarischen Regierungssystem zustrebt, in diesem Bestreben zu unterstützen, wäre auch die zu erwartende parlamentarische Regierung eine viel gefährlichere Gegnerin als die noch im Amte befindliche scheinkonstitutionelle und halbabsolutistische. Wer aber mit einer bestimmten Regierungsform zufrieden ist, ist deshalb noch nicht mit ihrem Inhalt zufrieden; so fordern wir die Herrschaft einer zu bildenden Parlamentarismehrheit aus Prinzip, ohne uns bewegen mit den Regierungsmagnum dieser Mehrheit einverstanden zu erklären.

Die Möglichkeit einer solchen Mehrheitsbildung ist da, und man sollte glauben, die entschiedene Ausübung dieser Möglichkeit müßte für Parteien, die sich national nennen, eine nationale Pflicht sein. Aber morgen ist wieder — Block; und die ausgeschalteten Junker von heute sind die übermütigen Triumpheurer von morgen. Nie ist es klarer geworden, daß die Blockpolitik weiter nichts ist, als ein ausgeklügeltes Mittel, den deutschen Reichstag und das deutsche Bürgertum zu Gunsten von Monarchen, Hausmeiern, Höflingen und Junkern in politischer Ohnmacht zu erhalten.

Wo ein Wille, ist auch ein Weg, aber wo kein Wille zur Macht ist, da ist auch kein Weg zur Macht. Darum dieses verlegene Lachen im Dunkeln. Ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz? Ein gutes Ding für Leute, die Macht haben und gebrauchen wollen! Aber ein ziemlich überflüssiges Ding für Leute, die nicht einmal jene Macht gebrauchen wollen, die sie schon besitzen. Der Zupfer schlägt sich nach mit dem Stumpf seines Schwerts einen Weg durch die Fettnäse, in der Hand des Feiglings ist die kunstvollste Waffe ein ganz nutzloses Werkzeug. Der Schein der Verfassungsdebatten trägt, wohin der Weg der bürgerlichen Parteien in Wirklichkeit geht, wird sich bei der Beratung des Etats und der Finanzreform zeigen.

## Politische Hebersicht.

Der Reichshaushalts-Etat pro 1908/09. Der Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1908/09 in Einnahme und Ausgabe mit 2.865.409.018 Mt., das ist, wie schon mitgeteilt, gegen das Vorjahr eine Vermehrung um 80.556.725 Mt.

Die fortbauenden Ausgaben betragen 2.282.525.038 Mt. (+ 66.018.344 Mt.) Sie verteilen sich wie folgt:

	Mt.	Mt.
Reichstag	2.114.166	—
Reichskanzler und Reichsanzlei	300.006	5.375
Außenministerium	17.905.540	336.533
Reichsamt des Innern	78.119.240	793.048
Verwaltung des Reichsberges	676.176.679	5.641.655
Reichsmilitärgericht	593.751	10.250
Verwaltung der kaiserlichen Marine	144.043.814	10.242.790
Reichsjustizverwaltung	2.486.105	22.176
Reichsbankamt	304.751.677	3.781.673
Reichsrentenamt	2.637.873	788.236
Reichsrentenverwaltung	444.875	10.575
Reichsschuld	171.487.300	16.020.276
Reichsfinanzhof	1.138.186	65.440





# Wegen

# vollständigem Abbruch

find wir gezwungen, unser großes Lager zu nachfolgenden spottbilligen Preisen zu räumen.

Vereine, Wohlthätigkeits-Anstalten erhalten weitgehende Vergünstigungen.  
Auswärtige Kunden erhalten bei größeren Einkäufen noch dementsprechende Vergünstigungen.  
unseres Grundstücks  
Neueshestr. 15  
Sämtliche noch ausstehenden Rabattmarken werden vom 5.-15. Dezember cr. eingelöst.

## Massen-Verkauf von Resten

Rest-Kuppen u. Schnitten  
Reste n. Schulte, Große-Barmen 46 Pf.  
früher 65, jetzt 46 Pf.

Flan-Bele und Schulte,  
sonst Meter 45, jetzt nur 28 Pf.

Schwanboj unachleibt, kräftige Ware, sehr geeignet zu Leib- u. Unterwäsche, Unterlagen etc.  
Reste n. Schulte 2-8 Wdr., früh, 58 Pf.  
b. 127, jetzt 58 Pf.

Große Restposten doppelseitige Velours zu Hemdleibern, Unterröcken, Hausjacken etc.  
sonst bis 95, jetzt durchweg Meter 58 Pf.

Große Restposten Reste-Züchen, zu ganz Bezügen reichend, jetzt Meter von 32 Pf. an.  
Reste n. Schulte 2-8 Wdr., früh, 58 Pf.  
b. 127, jetzt 58 Pf.

Reste n. Schulte 2-8 Wdr., früh, 58 Pf.  
b. 127, jetzt 58 Pf.

Reste n. Schulte 2-8 Wdr., früh, 58 Pf.  
b. 127, jetzt 58 Pf.

Reste n. Schulte 2-8 Wdr., früh, 58 Pf.  
b. 127, jetzt 58 Pf.

Reste n. Schulte 2-8 Wdr., früh, 58 Pf.  
b. 127, jetzt 58 Pf.

Reste n. Schulte 2-8 Wdr., früh, 58 Pf.  
b. 127, jetzt 58 Pf.

Reste n. Schulte 2-8 Wdr., früh, 58 Pf.  
b. 127, jetzt 58 Pf.

Reste n. Schulte 2-8 Wdr., früh, 58 Pf.  
b. 127, jetzt 58 Pf.

Reste n. Schulte 2-8 Wdr., früh, 58 Pf.  
b. 127, jetzt 58 Pf.

Reste n. Schulte 2-8 Wdr., früh, 58 Pf.  
b. 127, jetzt 58 Pf.

Reste n. Schulte 2-8 Wdr., früh, 58 Pf.  
b. 127, jetzt 58 Pf.

Reste n. Schulte 2-8 Wdr., früh, 58 Pf.  
b. 127, jetzt 58 Pf.

Reste n. Schulte 2-8 Wdr., früh, 58 Pf.  
b. 127, jetzt 58 Pf.

Reste n. Schulte 2-8 Wdr., früh, 58 Pf.  
b. 127, jetzt 58 Pf.

Reste n. Schulte 2-8 Wdr., früh, 58 Pf.  
b. 127, jetzt 58 Pf.

Reste n. Schulte 2-8 Wdr., früh, 58 Pf.  
b. 127, jetzt 58 Pf.

Reste n. Schulte 2-8 Wdr., früh, 58 Pf.  
b. 127, jetzt 58 Pf.

Reste n. Schulte 2-8 Wdr., früh, 58 Pf.  
b. 127, jetzt 58 Pf.

Reste n. Schulte 2-8 Wdr., früh, 58 Pf.  
b. 127, jetzt 58 Pf.

## Große Posten

v. Lager angekommene Wäsche, Hemden, Einlagen, Sünderei etc., sehr elegante u. haltbare Sachen jetzt 20% unter Preis.

Sehr vorteilhaft gearbeitet. Damenhemden mit Trimming jetzt 95 Pf.  
Elegante Sünderei jetzt 1.15  
Sünderei mit Spitze, Croisé, Parabend jetzt nur 1.15  
Sünderei eleg. gearb. u. Sünderei jetzt 1.55  
Hochfächer, Croisé, Parabend u. Trimming jetzt nur 1.15  
Hochfächer in eleg. Ausführung u. Sünderei u. Croisé 2.25, 1.90, 1.55

Ein groß. Restpost. haibl. Damast-Handtücher sonst Dbd. 7.50 jetzt 2.65  
1/2 Dbd. nur 2.10  
Ein Post. schwere Militär-Handtücher 1/2 Dbd. jetzt nur 1.85  
Sehr gute Küchen-Handtücher 1/2 Dbd. nur 1.95  
Vorzeihafte, feine, weiße Handtücher jetzt 1/2 Dbd. nur 2.95  
Unerreicht ist der Resten weisse Sünderei, 1 Dbd., 2 Rillen nur 4.25  
Weiße Sünderei m. Einlag, Spruch und Simpe nur  
Damast in sehr großer Auswahl in nur guten Qualitäten.  
Kopffisfendreite Met. jetzt 1.55, 1.20, 95 Pf.  
Dauerebreite Meter jetzt 2.10, 1.90, 1.55  
Sunde Sünderei, 1 Oberbett, 2 Rillen jetzt 3.50, 2.95  
Zuletzt-Sünderei, schwere Ware von 5.25 an

Ein Restposten Umhängeläger früher bis 1.75, jetzt nur 85 Pf.  
Schwere Umhängeläger in neuester Färbung 2.75, 2.25, 1.85, 1.50

Ein Restposten Umhängeläger früher bis 1.75, jetzt nur 85 Pf.  
Schwere Umhängeläger in neuester Färbung 2.75, 2.25, 1.85, 1.50

Ein Restposten Umhängeläger früher bis 1.75, jetzt nur 85 Pf.  
Schwere Umhängeläger in neuester Färbung 2.75, 2.25, 1.85, 1.50

Ein Restposten Umhängeläger früher bis 1.75, jetzt nur 85 Pf.  
Schwere Umhängeläger in neuester Färbung 2.75, 2.25, 1.85, 1.50

Ein Restposten Umhängeläger früher bis 1.75, jetzt nur 85 Pf.  
Schwere Umhängeläger in neuester Färbung 2.75, 2.25, 1.85, 1.50

Ein Restposten Umhängeläger früher bis 1.75, jetzt nur 85 Pf.  
Schwere Umhängeläger in neuester Färbung 2.75, 2.25, 1.85, 1.50

Ein Restposten Umhängeläger früher bis 1.75, jetzt nur 85 Pf.  
Schwere Umhängeläger in neuester Färbung 2.75, 2.25, 1.85, 1.50

Ein Restposten Umhängeläger früher bis 1.75, jetzt nur 85 Pf.  
Schwere Umhängeläger in neuester Färbung 2.75, 2.25, 1.85, 1.50

Ein Restposten Umhängeläger früher bis 1.75, jetzt nur 85 Pf.  
Schwere Umhängeläger in neuester Färbung 2.75, 2.25, 1.85, 1.50

Ein Restposten Umhängeläger früher bis 1.75, jetzt nur 85 Pf.  
Schwere Umhängeläger in neuester Färbung 2.75, 2.25, 1.85, 1.50

Ein Restposten Umhängeläger früher bis 1.75, jetzt nur 85 Pf.  
Schwere Umhängeläger in neuester Färbung 2.75, 2.25, 1.85, 1.50

Ein Restposten Umhängeläger früher bis 1.75, jetzt nur 85 Pf.  
Schwere Umhängeläger in neuester Färbung 2.75, 2.25, 1.85, 1.50

Ein Restposten Umhängeläger früher bis 1.75, jetzt nur 85 Pf.  
Schwere Umhängeläger in neuester Färbung 2.75, 2.25, 1.85, 1.50

Ein Restposten Umhängeläger früher bis 1.75, jetzt nur 85 Pf.  
Schwere Umhängeläger in neuester Färbung 2.75, 2.25, 1.85, 1.50

Ein Restposten Umhängeläger früher bis 1.75, jetzt nur 85 Pf.  
Schwere Umhängeläger in neuester Färbung 2.75, 2.25, 1.85, 1.50

Ein Restposten Umhängeläger früher bis 1.75, jetzt nur 85 Pf.  
Schwere Umhängeläger in neuester Färbung 2.75, 2.25, 1.85, 1.50

Ein Restposten Umhängeläger früher bis 1.75, jetzt nur 85 Pf.  
Schwere Umhängeläger in neuester Färbung 2.75, 2.25, 1.85, 1.50

Ein Restposten Umhängeläger früher bis 1.75, jetzt nur 85 Pf.  
Schwere Umhängeläger in neuester Färbung 2.75, 2.25, 1.85, 1.50

Ein Restposten Umhängeläger früher bis 1.75, jetzt nur 85 Pf.  
Schwere Umhängeläger in neuester Färbung 2.75, 2.25, 1.85, 1.50

Ein Restposten Umhängeläger früher bis 1.75, jetzt nur 85 Pf.  
Schwere Umhängeläger in neuester Färbung 2.75, 2.25, 1.85, 1.50

Ein Restposten Umhängeläger früher bis 1.75, jetzt nur 85 Pf.  
Schwere Umhängeläger in neuester Färbung 2.75, 2.25, 1.85, 1.50

## Gardinen

unter den bisherigen Preisen.  
Gardinen, weiß, creme jetzt Meter 78, 65, 48, 38 Pf.  
Ein Posten abgepaßte Fenster in nur dreier, allerbesten Ware und schönen modernen Mustern, Fenster (2 Flügel) 5.75, 4.50, Ein Posten ca. 30 Fenster in creme, sonst bis 12.50 jetzt nur 3.90, 7.50

Steppdecken.  
Satin mit Jalonett-od. Tricotfutter 3.75  
Gloriadecken, wie Seide glänzend 4.75  
6.75, 5.50, 6.75  
Doppelseitig in bords. und grün 8.50, 6.75

Bettdecken.  
Weiß 3.50, 2.75, 2.25, 1.75  
Sonn, neue Muster und Farbenstellung 3.75, 3.00, 2.25

Euchtschdecken imit.  
mit feiner Lamburivarbeit 2.75, 2.25, 1.75

Ein Restposten imit. Euchtschdecken sonst bis 95, jetzt nur 38 Pf.

Vordrängenstoffe Meter jetzt 1.05, 85, 65 Pf.  
Vorhangstoff in creme jetzt 62 Pf.  
Vorhangstoff, Damast 130 cm breit in creme u. altgold 1.55, 1.30, 1.10

Imit. Tuchportieren  
3 teil, 2 Flügel, 1 Lambrequin jetzt schon herabgeleitet, die Garnitur auf 3.85, 4.75, 5.50

Cover-Stores mit Spachtelarbeit in creme, altgold, rot, weiß, reichliche Muster 4.50, 3.25, 2.75

Erstklass. Bettdecken früher 11.50 jetzt nur 8.75  
Eugl. Eull-Bettdecken über 1 Bett, früher 4.75 jetzt 3.25  
Eugl. Eull-Bettdecken über 2 Betten, früher 9.25 jetzt 6.75

Schuhwaren für Kinder.  
Hohe Filzschuhe mit starker Filzsohle von 95 an  
Hohe Filzschuhe mit Filz- u. Ledersohle von 1.20 an  
Kostlederschuhe in gut. Qualität von 2.75 an  
Kinder-Hauschuhe von 85 Pf. an  
Kostlederschuhe, Schnür, Knopf von 3.25 an

Für Damen.  
Euchtschuh mit Tuch- und Ledersohle nur 95 Pf.  
Filzhauschuhe mit Filzsohle von 1.45 an  
Filzhauschuhe mit Filz- und Ledersohle von 2.10 an  
Hoher Filzschuh von 2.25 an  
Eleg. hoch. Leder-Schnürstiefel mit Lacksohle, mod. Fasson, nur Prättiger, sehr haltbarer Kostleder-Schnürstiefel jetzt Hoher eleg. Kostleder-Schnürstiefel, tabellof. Ausfüh. jetzt Filzschuh mit Leder- sohle 7.75, 2.10

Für Herren.  
Euchtschuh mit Tuch- und Ledersohle nur 95 Pf.  
Prättiger Herrenstiefel, sehr haltbar 4.90  
Elegant. Herrenstiefel, tabellof. Ausfüh. jetzt Hoher eleg. Kostleder-Schnürstiefel, mod. Fasson, eleg. Arbeit, sonst bis 10.50 jetzt 8.25  
Extra eleganter Kostleder- Stiefel, feines weiches Leder, bequemes Tragen für empfindl. Füße, jetzt nur 8.75  
Euchtschuh mit Filz- futter und Leder- sohle jetzt nur 2.65  
Eingelar. anstrangerte Damen-Knopf- stiefel und Herren-Schnürstiefel bis 40% unter Preis.

## Birka 600 Stück

Herbst- und Winter-Blusen in nur tabellof. eleganter Ausführung mit 20-40% Ermäßigung.  
Blusen, einfachere Sachen jetzt 1.45  
Blusen, besserer Ausführung, 2.40, 1.75  
Blusen, in elegantesten, neuesten Mustern 4.25, 3.25, 2.50

Kostüm-Röcke  
tabellof. Sit., saubere Arbeit.  
Kostüm Röcke, glatt oder gemustert 2.25  
Kostüm Röcke, elegant garniert, mit Borte 2.80  
Kostüm Röcke praktischer Ausführung 4.50  
Kostüm Röcke in prima Winterstoffen, neueste Muster 5.50, 4.75  
Hochelegante und gut gearbeitete Falten- und Sordüren-Kostüm Röcke 9.50, 8.75, 7.50  
Moderne, auf Falten gearbeitete Diagonal- Kostüm Röcke jetzt 8.25

1 Riesig-Vest. Cheviot-Euch-Unterröcke in den verschiedenst. Ausführungen, sonst bis 7.50 jetzt nur 4.75, 3.90

Auslands-Unterröcke  
Velour mit Bolant und Boge, sonst bis 2.25 jetzt nur 1.65

Trikot-Unterröcke  
mit angewebtem Futter, schwerste Ware nur 2.75

Damen-Beinkleider  
in Velour, doppelseitig gebozt, von 1.65 an.  
Tricot mit angewebtem Futter 1.65, 1.45

Bei Korsetts  
entwickeln wir eine direkte fabelhafte Billig- leit, bei tabellofem Sit. und großer Halt- barkeit der Ware  
einfache Korsetts jetzt nur 68 Pf.  
Jacquard-Korsetts jetzt nur 1.45  
Spitzstich-Korsetts jetzt nur 1.75  
Gesundheits-Korsetts m. Gummi- ring ohne Schienen 1.95  
Herkules-Korsetts, Weite bis 90cm für starke Damen 2.25

Das enorm große Lager gestrickte Herrenwesten zu folgenden Spottpreisen:  
früher 1.95 2.75 4.00 mit Krimmer 3.00  
jetzt 1.55 1.95 2.75 2.45  
Blau Walkjackett icht von 2.10 an  
Erikot-Kinderanzüge mit ange- webtem Futter, in allen Größ., von 58 an

Trikot-Wäsche  
Hemden mit angewebtem Futter 2.25, 1.95, 1.75  
Hosen mit angewebtem Futter 2.00, 1.75, 1.45  
Normalhosen 1.45, 1.10, 95  
Normal-Jacken für Herren und Damen 1.55, 1.25, 95  
Reform-Beinkleider, Tricot 2.40, 2.10  
Kinder-Erikot-Unterröcken 1.25, 1.10, 95  
Unterröcken mit angewebtem Futter 1.55, 1.35, 1.15, 90

Knaben-Sweaters in großer Auswahl von 68 Pf. an  
Herren-Sweaters in großer Auswahl von 1.65 an

Mägen für Knaben und Herren 90, 65, 50, 45, 38

Wollige Betttücher  
in weiß u. bunt 2.25, 1.75, 1.20, 95, 78

Herren-Wäsche  
Bragen Romeo, 4fach jetzt nur 19 Pf.  
Bragen Prinz Waldemar, 4fach jetzt nur 22 Pf.  
Hohe Bragen in mod. Fasson 40, 32  
Stehamickebragen in verschiedenen Aus- fahrungen 50, 45, 42 Pf.  
Stulpen, 1 u. 2 Knopf von 33 Pf. an  
Serrittours 48, 35, 22 Pf.  
Chemisette, weiß u. bunt von 45 Pf. an  
Etwas besonders elegantes und billiges sind unsere

bunten Herren-Garnituren  
Serrittour u. Manschetten jetzt 95 Pf.  
Serrittour, Bragen und Manschetten nur 1.38  
Hosenträger 75, 60, 45, 38 Pf.  
Weiße Satin-Krawatten 20, 10, 8, 3 Pf.  
Bunte Krawatten, alle Fasson, elegante Muster, 90, 75, 60, 42, 38, 25 Pf.

## Schwarze halbbare Kinderstrümpfe

von 80 Pf. an  
braun, leberfarben, ohne Naht von 48 Pf. an  
Frauen-Wadenstrumpf 85, 68 Pf.  
Extra gut gearbeitete und kräftige Frauenstrümpfe 1.25, 98 Pf.

## Winter-Socken

in grau, mode cr. 65, 48, 42, 30 Pf.  
Gestrickte  
Kinderhandschuhe  
noch sämtliche Größen vor- handen von 30 Pf. an  
ca. 600 Paar  
Damenhandschuhe  
mit 2 Druckknöpfen, sonst 75, jetzt 38 Pf.  
ff. feine Damenhand- schuhe, Tricot m. Futter und zwei Druckknöpfen früher 1.00, jetzt 68 Pf.  
Gestrickte Damenhand- schuhe in feinen Farben- stellungen 85 Pf.  
Herren-  
Trikothandschuhe  
sonst bis 1.00, jetzt 75 Pf.  
Gestrickte Herrenhand- schuhe reine Wolle nur 1.10  
Strumpflängen  
sind noch große Posten vor- rätig in verchied. Größen von 35 Pf. an  
Strumpf-  
gummiband  
breit und dauerhaft  
Meter 16 Pf.  
Div. Kurzwaren,  
10 Päckchen Haarnadeln 5 Pf.  
Margerit-Haarnadeln 5 Päckchen 7 Pf.  
Püschel-Sorten, all.Farb. Meter 5 Pf.  
Feine Mohair-Püschel- Sorten Meter 7 Pf.  
Bettstapel-Garnitur 3 Stück 7 Pf.  
Eisengarn-Schuhstapel 5 Paar 10 Pf.  
Stahlhakenadeln Stück 2 Pf.  
Saiten-Verstärkungsstücke jetzt 4 Pf.  
Atlas-Füllgarn 5 Strähnen 10 Pf.  
Schürzenband, 4 cm breit 2 Meter 5 Pf.  
Druckknöpfe mit Feder Dugend 5 Pf.  
Sunde Atlasbänder Meter von 5 Pf. an  
Stickereien  
für Leibwäiche, neu. Muster Meter von 10 Pf. an  
für Unterröcke etc., 11 cm br. von 18 Pf. an  
Euchtschuh mit Spruch, 85 cm lang, für Bezüge Stück jetzt 18 Pf.  
Ein Posten  
Marktaschen  
mit kaum merklich. Fehlern unter Preis 75, 60, 40 Pf.

# Consum-Waren-Haus

Neueshestraße 15, part. u. 1. Etage. — Matthiasstraße 110.

Sie Bienenwäcker  
sind billigste Stelle.

# 1. Beilage zu Nr. 285 der „Volkswacht“

Sonabend, den 5. Dezember 1908.

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 4. Dezember.

### Geschichtskalender.

5. Dezember.

- 1791 Der Komponist Wolfgang Amadeus Mozart †.
- 1885 Der Dichter von Platen-Gallermund †.
- 1870 Der französische Schriftsteller Alexander Dumas b. Keltre †.

### Dr. Walter Stempel.

Wer kennt nicht den Namen des Mannes, der seit Jahren als Vertrauensarzt des Breslauer Schlichtergerichts für Arbeiter-Versicherung Furcht und Schrecken unter Inhabenden und Unfallverletzten Arbeitern und Arbeiterinnen verbreitet hat. Wie oft haben sich nicht die Häute unserer Leser und Leserinnen in berechtigtem Zorne gegen die Schilderungen, die wir im Laufe der Zeit fortgesetzt von seiner Lässigkeit entfallen mußten. Jahrelang hat aber auch er sich alles ruhig eingestekt, was wir zur Kritik seiner nichts weniger als menschenfreundlichen Wirksamkeit gegen ihn vorgebracht haben; endlich aber glaubte er einmal die Zeit für gekommen, sich durch einen Prozeß gegen unser Blatt vor den Augen der Welt rehabilitieren zu können und der Breslauer Staatsanwalt hat ihm hierzu seine hilfreiche Hand.

Durch folgende beiden Artikel, die am 18. September und am 8. Oktober in unserer „Wacht“ erschienen, führte sich Doktor Stempel selbst, und der Staatsanwalt leitete einen Feldzug im Schutze der verletzten Menschheit ein:

I. Von Patienten des Dr. Stempel, dem berühmten Vertrauensarzt der Berufsvereinigungen, geht uns folgende Klage mit der Bitte um Veröffentlichung zu: Leben, der gezwungen ist, zu Herrn Stempel, Hohenzollernstraße 19, zu gehen, fällt es peinlich auf, daß der Herr Doktor es nicht der Mühe für wert hält, Männer und Frauen gesondert zu konsultieren. In Gegenwart der Frauen müssen sich die Männer, und in Gegenwart der Männer müssen sich die Frauen teilweise ausziehen. Das ist ein Zustand, gegen den nicht nur die Deffinitivität sondern auch die Ärztekammer Protest erheben sollte.

II. Dr. Stempel und seine Patienten. Die Klagen der Unfallverletzten Arbeiter und Arbeiterinnen über rigorose Behandlung durch den leitenden Arzt Dr. Stempel, Hohenzollernstraße 19, während der Sprechstunden nehmen kein Ende. Fortwährend gehen uns Beschwerden mit der Bitte um Veröffentlichung zu. Am letzten Freitag hatten die Patienten wieder einmal den ganzen Vormittag des angeregten Arztes, der in den meisten der Fälle auf seine Hilfe angelegten Unfallverletzten „Simulanten“ steht, über sich ergehen lassen müssen. In der Sprechstunde bören die Patienten Schimpfworte, die im „Anlage“ nicht verzeichnet stehen. Als einer der Patienten in das Untersuchungsamt, das von dem Wartezimmer nur durch einen Vorhang getrennt ist, trat, wurde ihm von Dr. Stempel sofort gesagt, daß er „arbeitsfähig“ sei. Auf den bescheidenen Einbruch des Patienten, daß er ja verkränkt habe, zu arbeiten, aber noch nicht könne, drohte ihm Dr. Stempel mit dem sofortigen Einweisung in das Krankenhaus! Außerdem mußten sich die Patienten noch andere „Gehenswürdigkeiten“ gefallen lassen. So wird ihnen vom Dr. Stempel gesagt, daß sie „arbeitsfähige Bagabunden“ seien, welche die „Krankenlisten ausziehen und nicht arbeiten zu wollen“. Er, Stempel, werde aber „den Bagabunden“ es ausreden, „auf Kosten der Krankenlisten zu kummeln.“ So oder ähnlich geht es fast in jeder Sprechstunde zu.

Es hat sich inzwischen bei einem großen Teile der Patienten eine solche Antipathie gegen die Behandlung des Dr. Stempel herausgebildet, daß es ein Teil derselben vorzieht, überhaupt nicht mehr zu Dr. Stempel zu gehen, obwohl er doch Vertrauensarzt der Berufsvereinigungen ist. Dieser

wollen sie zu einem anderen Arzt gehen, nur nicht mehr zu Stempel, wo sie schließlich doch nur als Betrüger angesehen werden, die auf Kosten der Krankenkasse leben wollen.

Im übrigen ist fast in jeder Sitzung der Arbeitnehmer der unteren Verwaltungsbehörde das unerhörte Verhalten des Dr. Stempels seinen Patienten gegenüber Gegenstand der Erörterung. Wann endlich wird hier Remedur geschaffen und Dr. Stempel von seinen Vorgesetzten dahin befehligt werden, daß nicht die Arbeiter seinetwegen, sondern er der Arbeiter wegen da ist?

Dem Wunsche des Dr. Stempel, alles in der Redaktion der „Volkswacht“ zu erzählen, sind die Patienten in diesem Falle nachgegeben, und werden wir dies auch in Zukunft tun, sehr zum Aerger des nervösen Herrn. Dem weiteren Wunsche des Arztes, daß ihm die „Volkswacht“ den „Budel runterzuschicken“ soll, sind wir bereit zu entsprechen, wenn sich Dr. Stempel zu diesem Zwecke in die Redaktion der „Volkswacht“ zu bemühen gerührt.

Gestern hat vor der ersten Breslauer Strafkammer der Termin stattgefunden, und, wie wir von vorherigen bemerken wollen, hat der Staatsanwalt dem Dr. Stempel den denkbar schlechtesten Gesellen damit erwiesen, daß er seine schützende Hand über ihn hielt und damit ungewollt veranlaßte, daß nun die breitetste Deffinitivität sich mit dem Herrn Doktor beschäftigt. Aber auch dem Staat ist von seinem Anwalt ein sehr schlechter Dienst erwiesen worden; denn solche Dinge, wie sie dem Doktor Stempel mit Fug und Recht zum Vorwurfe gemacht waren, dürfen in einem geordneten Staatswesen nicht einmal geduldet, um wie viel weniger liebevoll geschlitt werden.

Nachdem die beiden Artikel verlesen, erklärte Genosse Wolff, daß er die volle Verantwortung dafür übernehme und bezüglich aller darin enthaltenen Behauptungen den Wahrheitsbeweis führen werde. Alsdann wurde zur Zeugenvernehmung geschritten.

Dr. Stempel, als erster Zeuge, gibt an, daß er sich schwer beleidigt fühle. Es würde ganz der ärztlichen Auffassung widersprechen, wenn die Ärztekammer wider ihn Stellung nehmen sollte. Seit Jahren werde er von der „Volkswacht“ bereits auf das Schwerste angegriffen und dadurch in seinem Berufe und seiner Ehre geschädigt. Als Beweis dafür, wie sehr er unter diesen Angriffen zu leiden habe, überreichte er dem Gericht eine anonyme Postkarte vom 4. Juli 1908, etwa des Inhalts: „Die Presse berichtet wieder über eine Invalidenten-Verhandlung von Ihnen. Schämten Sie sich nicht, eine 68jährige Frau so zu beleidigen? So etwas macht nur ein Lump. Einem so dummen Manne, wie Sie, gehört eine Kugel vor den Schädel. Lassen Sie sich nur heute Abend im Röhrröhrchen sehen.“ usw. Dann beklagte sich der Zeuge, daß an einem Tage oft 40 bis 60 Personen zu ihm in Behandlung kämen. Eine Anzahl davon benehme sich pöbelhaft und renitent, vor allem solche, die nur simulierten und von ihm für gesund gehalten würden. Er wolle Herr im Hause bleiben und deshalb suche er jede Untermöglichkeit im Kerne zu erschaffen.

Verteidiger Rechtsanwalt Wandmann: Ist es wahr, daß Ihre Gutachten von anderen Ärzten vielfach angefochten worden sind und daß andere Ärzte bei der Untersuchung von Kranken zu ganz anderen Resultaten gekommen sind als Sie?

Dr. Stempel: Ja, Ärzte, die weniger Erfahrung haben, als ich.

Auf weiteres Befragen gibt der Zeuge dann noch zu, daß er seit Erscheinen der Artikel infolge einer kleinen Veränderung hat eintritten lassen, als Frauen und Männer jetzt gesondert behandelt werden. Im übrigen besitzt er alles, was in den Artikeln behauptet war.

Die Krankenschwestern Marie und Elise Johann wissen sich nicht zu erinnern, jemals gesehen oder gehört zu haben, daß sich Dr. Stempel Patienten gegenüber unpassend benommen oder Schimpfworte gebraucht hat.

Zeuge Danner: Ich kann bloß von den Nachtheilen berichten. Es war am 11. September, einem Freitag, Nachmittags, als ich Dr. Stempel aufsuchen mußte. Damals war eine anständig gekleidete Frau dort, die eine Fußverletzung hatte. Sie stand, den Fuß entblößt, unter einer ganzen Anzahl von Männern im Konsultationszimmer, das nur durch eine Portiere vom Wartezimmer getrennt ist. Ich befürchtete, daß

in der Folge ein Mann so auf den Fuß treten würde. Dann mußte sie den Fuß auf einen Stuhl stellen und das Bein soweit entblößen, daß der Verband angelegt werden konnte. Ich habe es für sehr unpassend gehalten, daß die Behandlung in Anwesenheit der Männer vor sich ging. Ein Mann mußte sich den Oberkörper entblößen. Er ging hinaus und tat dies im Wartezimmer, wo auch Frauen sich befanden. Dann kam er wieder herein, wo sich auch die eine Frau befand. Ich war sehr bei einem anderen Arzt, da war ein großes Wartezimmer und die Behandlung war das ganze Gegenteil von der bei Doktor Stempel. Als dann der Artikel in der „Volkswacht“ erschienen war, war es etwas anders. Da erklärte Dr. Stempel bezüglich der Frauen: „Die Weiber müssen jetzt raus, die kommen zuletzt dran.“

Vorsitzender: Was hatten Sie denn für ein Interesse daran, Herrn Dr. Stempel so zu kontrollieren?

Zeuge: Mir konnte ja auch ähnliches passieren, als den anderen.

Rechtsanwalt Wandmann: Sie waren nicht gewohnt, bei einem Arzte so etwas zu sehen?

Zeuge: Nein.

Zeuge Weiz: Ich habe gesehen, wie ein Kranter, Abler, gleich wie er herein kam, gesund geschrieben wurde. Das habe ich noch bei keinem anderen Arzte gesehen. Als der Mann erklärte, dann müsse er zu einem anderen Arzte gehen, rief Dr. Stempel: „Gesund! Hausarzt verurteilt, Ihr wollt doch die Krankenlisten ausreißen!“ Ich habe gesehen, wie eine Frau sich entkleiden mußte, die unter Leibstrank war. Sie mußte die Brüste vom Körper nehmen und zu dem Hock das Hemd aus den Kleidern herausziehen. Das geschah im Wartezimmer, in Gegenwart der Männer, weil bei Dr. Stempel alles immer sehr rasch gehen muß. Einmal schimpfte Dr. Stempel und sagte, er werde sich noch einer elektrischen Hausschmeißer anschaffen und wer dann nicht rasch genug danken sei, bekomme einen Schlag, daß er bis auf die Straße fliege. Von der „Volkswacht“ hat Dr. Stempel gesagt, sie könne ihm am Budel herunterrutschen.

Dr. Stempel erklärte die ganze Aussage des Zeugen für unwahr.

Ein beiführender Richter: Aber das von dem elektrischen Hausschmeißer kann er sich doch nicht aus den Fingern gefangen haben.

Dr. Stempel: Die Leute sind so dumm, daß sie mir den Artikel der „Volkswacht“ an den Dien angeklebt haben.

Vorsitzender: Das war allerdings unangehörig.

Zeuge Weiz: Es war auch ganz unangehörig, daß der Herr Doktor uns die „Volkswacht“ vorwirft. Das hatte doch mit ärztlichen Dingen nichts zu tun.

Zeuge Seidel: Ich nach einer Bruchoperation von Doktor Stempel gesund geschrieben worden, ist dahinter noch eine zeitlang in ärztlicher Behandlung gewesen und ist bis zum heutigen Tage noch nicht im vollen Umfange arbeitsfähig. Er hat gehört, wie Doktor Stempel andere Patienten beschimpft hat. Dem Wartezimmer konnte man zwischen der Portiere ins Konsultationszimmer sehen. Es kommen oft bis zu 45 Personen hin und es ist höchstens für zehn Personen Platz.

Zeugin Frau Jung, 56 Jahre alt, ist ohnmächtig. Sie wurde von Doktor Stempel, nachdem sie sich entkleidet hatte, heftig an den Schültern geschüttelt, wobei er sagte: „Ihr faule Gesekheit, Ihr w redet wieder so arbeiten wie ihr früher gearbeitet habt!“ Die Frau ist daraufhin weinend hinausgegangen; Dr. Stempel aber hat sie dann wieder zurückgerufen.

Dr. Stempel erregt: Das ist ja eine invalide Frau. Der Fall hat mit der Sache nichts zu tun. Die Angriffe der „Volkswacht“ bezogen sich ja nur auf meine Tätigkeit als chirurgischer Arzt der Krankenkasse für Gewerbebetriebe.

Rechtsanwalt Wandmann: Es handelt sich hier um die ganze Art, wie Sie Ihren ärztlichen Beruf auffassen.

Dr. Stempel: Da kommen alljährlich hunderte solcher Denunziationen gegen mich vor.

Rechtsanwalt Wandmann: Bei anderen Ärzten ist das nicht der Fall.

Zeuge Adler hat beim Bau am Hauptbahnhof eine Verletzung am Finger davongetragen. Er hat deshalb nicht ar-

## Aus aller Welt.

**Abnahme des Pariseval-Luftschiffes.** Der Kriegsminister hat offiziell dem Pariseval-Luftschiff für angenommen erklärt. Nachdem sich die Abnahme-Kommission unter Vorsitz von Oberstleutnant Schmiedede einstimmig dahin ausgesprochen hat, daß der Pariseval-Luftschiff sämtliche Abnahmebedingungen einwandfrei erfüllt habe. Die Motorluftschiffbau-Gesellschaft achtet unerschütterlich daran, den in seinen einzelnen Teilen schon fertigen größeren Motorballon zusammenzustellen.

**Zu der Tragödie zweier Frauen.** Über die wir bereits gestern berichteten, liegt noch folgende Meldung vor: Die Vorstadt von Genf, Grand Ranch, war der Schauplatz eines gräßlichen Mordes und Selbstmordes. Die Opfer sind die Schriftstellerin Fise Frapan-Muniar und ihre Freundin Binda Mandelbaum, eine Malerin. Die Damen Frapan und Mandelbaum bewohnten eine gemeinsame Wohnung. Fise Frapan war schon längere Zeit schwer leidend; sie hielt sich selbst für unheilbar krank und entschloß sich zu einem freiwilligen Tode. Da ihr zum Selbstmord aber der Mut fehlte, so beauftragte sie ihre Freundin Mandelbaum, sie im Schlafe zu erlösen. Seit zwei Tagen war der Bruder der Frapan in Genf anwesend, weil er im Hinblick auf den bedenklichen Zustand der Schwester das Schlimmste fürchtete. Heute früh 1/3 Uhr begab sich Binda Mandelbaum zu dem in einer anderen Wohnung einquartierten Bruder der Frapan und meldete ihm, daß seine Schwester im Sterben liege. Binda Mandelbaum kehrte sofort in die Wohnung der Frapan zurück, nachdem Herr Frapan die Versicherung gegeben, daß er unverzüglich nachfolgen werde. Als er erschien, fand er das Zimmer von innen verschlossen. Beim Öffnen bot sich ihm ein gräßlicher Anblick. Fise Frapan lag mit einem Schuß in den Schläfen tot im Bett, während die Mandelbaum durch einen Revolverbeschuss entseelt am Boden lag. Auf dem Nachtschischen befand sich ein Brief der Frapan, in dem sie den Sachverhalt ausführte.

**Ein Gymnasialprofessor als Betrandant.** Vor dem Danziger Schoungericht hatte sich der Gymnasialprofessor Josef Wippermann aus Pr.-Stargard wegen Unterschlagung von 23.474,12 Mark amtlicher Gelder zu verantworten. Wippermann war im Nebenamt Rentant des königlichen Gymnasiums in Pr.-Stargard und beging seit 1903 Unterschlagungen, die buchnäßig verdeckt wurden. Er er am 29. September 1907 die Flucht ergriff, bei der er über 4000 Mark mitnahm. Später stellte er sich freiwillig der Beförderung. Wippermann wurde, der „Danziger Zeitung“ zufolge, am 30. April 1901 in Pr.-Stargard

angestellt. Am 1. Oktober 1901 erhielt er das Nebenamt des Rentanten des Gymnasiums. Er erhielt 2700 Mark Gehalt, 480 Mark Wohnungsgeldzuschuß und 450 Mark für die Kostenträger. Mit diesem Einkommen hatte er seine Familie von acht Köpfen und eine Schwester zu unterhalten, die durch eine Operation eine Schuldenlast von 1000 Mark auf sich nahm. Im Jahre 1903 begannen die Unruhestörungen. Am 29. September 1907 ergriff Wippermann die Flucht. Er löste sich eine halbe Meile nach Danzig. In Friedrichsberg er um und fuhr mit einer Fahrkarte nach Polen bis Bromberg. Er beabsichtigte, nach Wien zu reisen, doch von Bromberg fuhr er nach Berlin und von dort nach Amsterdam. Nach einigen Tagen fuhr er nach Rotterdam dann nach Paris, wo eine Schwester mit einem französischen Beamten verheiratet ist. Ursprünglich wollte Wippermann seine Schwester besuchen, doch er gab den Plan auf. Nach drei Tagen fuhr er nach Monte Carlo, wo er vergeblich das Spielglück versuchte. Dann reiste er nach Wien, wo er ein Geschäft zu gründen beabsichtigte. Die Auffassung konnte jedoch nicht stattfinden, da der Angestellte keine Papiere besaß. Er fuhr nach London. Da dort das Leben aber zu teuer war, reiste er nach Amsterdam. Durch deutsche Kontrollationsstunden erwarb er sich so viel, daß er leben konnte, doch zur Unterstützung der Familie reichte es nicht aus. Er fuhr daher nach Danzig zurück, wo er sich dem Gericht stellte. Inzwischen war am 5. Februar 1908 im Disziplinardersahren seine Dienstentlassung erfolgt. Wippermann war in vollem Umfang geständig. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis ohne Ehrverlust.

**Der Leipziger Doppelmord.** Nach langen Ermittlungen ist es dem Berliner Kriminalkommissar Wosberg gelungen den vermeintlichen Mörder des Leipziger Ehepaares Friedrich zu verhaften. Wie ein Telegramm meldet, ist der mutmaßliche Täter in Woodburg ermittelt und verhaftet worden. Es ist ein Reisender Karl Gensin.

**Der Mördermord in Mannheim.** Der Name des in Mannheim ermordeten Mädchens ist festgestellt worden. Es handelt sich um das sechzehnjährige Dienstmädchen Anna Pöhndorf, das seit einem Jahre in Mannheim anhielt. Anna Pöhndorf war seit einigen Tagen stellenlos. Vorgesetzten Nachmittags ließ sie sich mit ihrem Gevattern, einem Gärtner, treffen. Auf diesem Wege wurde sie überfallen und ermordet. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei sind sehr erschwert, da keine Latentnamen vorhanden sind. Das Mädchen hat mehrere Liebesverhältnisse, mit einem Kellner, einem Tagelöhner und dem schon erwähnten Gärtner, unterhalten. Alle drei sind verhaftet worden, kommen aber als Täter nicht in Betracht. Die Staatsanwaltschaft hat eine Forderung von 500 Mark auf die Entdeckung des Mörders ausgesetzt.

**Unfall des Schnellzuges Berlin-Mün.** In der Nähe des Bahnhofs Mühlheim-Ruhr ereignete sich in der vorerwähnten Nacht der Berlin-Pölnener Schnellzug einen Unfall, über den aus Offen folgende amtliche Meldung vorliegt: Abends 10 Uhr 42 Min.

ausließen auf der Strecke von Mühlheim-Ruhr-Sturum nach Duisburg in der Nähe des ersten Bahnhofs von dem Pölnerschnellzug D 22 die weite Lokomotive und der Packwagen aus bisher unbekannter Ursache. Die übrigen Fahrzeuge blieben auf dem Gleise. Personen sind nicht verletzt worden. Die Lokomotive und der Speisewagen wurden nach Bahnhof Sturum zurückgeholt, und da beide Gleise gesperrt waren, über Oberhausen nach Duisburg geleitet. Das Gleis Duisburg-Sturum ist von 6 Uhr früh sperrbar geworden, das andere wird im Laufe des Vormittags betriebsfähig werden.

**Der Prozeß Steinhilf.** Wie alle großen Kriminalprozesse, ist auch der Pariser Prozeß ein hübscher Gradmesser für die allgemeine Moralhöhe. In der Ehe Steinhilf, so wie sie war, hat wohl damals kaum jemand Anstoß genommen; auch das Interesse an dem Morde und seinen unaufgeklärten Ursachen war schon beinahe erloschen. Wie an einer Brandtafel aber entzündete sich die allgemeine Sensationsgier an den preisenden und angeblichen politischen Hintergründen der Angelegenheit. Auf diesem Gebiete ist dieser Tage das Unglaublichste verbreitet und gelesen, und wie gierig gelesen worden, und zwar nicht bloß in Paris und in Frankreich! Das war das richtige Futter! Sicher ist ja, daß Frau Steinhilf kein Muster der Gattinnentreue war; es ist unlenbar, daß sie ihren Gatten seit vieler Jahre betrog. Kein klassisches Trauerspiel ohne Vertrauen. Die Vertraute der Frau Steinhilf, wenigstens in ihren Liebes-Angelegenheiten, war ihre Köchin, Mariette Wolf. Kein Wunder, daß sie sich wegen der Beschuldigung ihres Sohnes als Mörderin in jeder Hinsicht ausstragen ließ, und so in Mariette Wolf allmählich zu einer Tagesberühmtheit geworden. Sie ist 38 Jahre alt und seit 14 Jahren im Dienste der Frau Steinhilf. Die Köchin empfing auch deren Liebhaber im Versteck, dem Bandhause der Frau Steinhilf, dem sogenannten „Vert-Bois“. Es wies darauf auf den Weg, wie es Frau Steinhilf trieb. Was Frau Steinhilf selbst vor dem Untersuchungsrichter nicht erzählen mochte, das hat Mariette ausgesprochen; man weiß jetzt auch, daß der König von Romboischa bei seinen Aufenthalten in Paris zu ihren „Freunden“ gezählt hat. Aber alle diese für die Person interessanten Einzelheiten aus ihrem Vorleben, sie haben die Untersuchung nicht gefördert. Auch vor dem Untersuchungsrichter macht Frau Steinhilf ihrem Ruf, daß sie eine sehr gefällige und kluge Frau sein soll, alle Ehre; man begreift jetzt, daß sie sicher eine politische Rolle gespielt hätte, wenn sie Gelegenheit dazu bekommen hätte.

**Unwetter in Portugal.** Stürme und Regengüsse haben in Portugal schweren Schaden angerichtet. Aus Lissabon wird darüber gemeldet: Aus Lissabon in der Provinz Algarve werden heftige Stürme und Regengüsse mit Hagel und Hagelschlag, anmehel, die Ueberfluthungen an den bis zu einem Meter Höhe verursachten, so daß der Eisenbahnverkehr gestört wurde und verschiedene Gebäude einstürzten. Zwei Menschen sind unrettbar.



**Eine Protest-Verammlung gegen den**  
**Chybrischen Weinwandel** am Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, im Brauerei-Ausgang, Serenifraße 19, tagen. Referent ist Herr Genosse Th. Müller. Zu dieser Verammlung sind alle in Breslauer Brennereien und Spiritfabriken beschäftigten Arbeiter, Köchler, Feizer und Maschinenisten, Kutcher, Mitfahrer etc. eingeladen.

**Eine Skaffenträne den Toten von Stabob.** Das sich jetzt an die armen Opfer der kapitalistischen Profitgier allerhand wehleidige Seelen scharen, ist bekannt. Auch unsere Ritsche in Breslau fehlt nicht unter diesen Menschenfreunden. In seiner sogenannten „Schleischen Morgenzeitung“ schreibt er nämlich:

In allen Schichten der deutschen Bevölkerung ist das Mitleid mit der von dem großen Grubenunglück betroffenen Bergarbeiterfamilie und ihren Familien überaus reg. Allgemein beklagt sich die Hilfsbereitschaft in hohem Maße, und überall ist der feste Wille vorhanden, alles auszubieten, damit Unglücksfälle im Bergbau, soweit das nur immer menschlich möglich ist, in Zukunft verhindert werden. Die Bergleute können vollkommen davon überzeugt sein, daß es niemandem im Deutschen Reich gibt, der nicht bereit wäre, sie in jeder Weise in ihrem schweren Berufe zu schützen und zu fördern. Es ist deshalb höchst gewiss, wenn die begriffliche Erregung unter den Bergleuten von gewerkschaftlichen Agitatoren ausgeht, um sie zu bewegen, um sie zu gehen und die Bewegung zu vertiefen.

Das „Mitleid“ kommt bloß reichlich spät. Es hätte schon vor ein Paar Jahren vorhanden sein sollen, als die armen Opfer im Stuhlgang für ihr Leben hatten. Aber damals hat man sie nicht erachtet; man sah darin wie jetzt in der Fortsetzung der Bergleute nur das Produkt einer Hege von Agitatoren. Und die Pastor Ritsche und Konsorten werden auch diesmal ihre Kränze gar bald wieder trocken und warm, die die nächste große Katastrophe ihnen wieder Mitleidstetten ins Gesicht zaubert.

**Ueber die „Widelo“-Ausführung** findet jetzt auch die „Morg.-Rit.“ einige Worte. Ihr Referent hat sich jedoch bequemt gemacht und sich im wesentlichen an das gehalten, was Dr. Witba in der „Bresl. Sta.“ geschrieben hatte. Er schreibt:

Die „Widelo“-Ausführung für die Arbeiterschaft am Sonntag Vormittag bedeutete für den Bildungsausschuß einen vollen Erfolg. Alle Bedenken, ob man nicht das erste Mal irgend einen einflussreichen Musiker (etwa Sorgho) den an gute musikalische Kost nicht allzu sehr gewöhnten Arbeitern hätte vorsprechen wollen, sind durch den Verlauf der Aufführung widerlegt worden. (Von der Erzählung der Arbeiter zum Verständnis unter Musik durch unsere Volks-Kongresse scheint die „Morg.-Rit.“ demnach noch nichts zu wissen. Red. der „Widelo“.) Das hohe Lied der Gattenliebe hat auf die schlichten Leute aus dem Volke eine monumentale Wirkung ausgeübt. Die Saiten des Weisheit, die begeisterten Lobesworte, die in den Paulen laut wurden, haben demie, daß die Beschwärzung unserer Arbeiterschaft gesund und gut ist.

**Was man alles bei einem Wohlthätigkeitsbasar erleben kann.** Unter dieser Epigraze schreibt die „Schleische Morgen-Zeitung“:

Im großen Saale der Festhalle fand gestern ein Wohlthätigkeitsbasar des Prinzess Ulrike-Genies statt, der nicht gerade all den gehobten Erwartungen in den Kreisen, die diesen Basar zu besuchen beabsichtigten, entsprochen haben wird.

Es war gegen 8 Uhr Abends. Im Zuschauerraum sammelte sich ein größeres Publikum an, um all die Kunstgenüsse, die man hier erwartete, in sich aufzunehmen. Die Damen in ihren weißen Kleidern, die in e Zeit zur Mitwirkung zur Verfügung gestellt hatten, betraten nach und nach die Bühne, die, nebenbei bemerkt, einen sehr eigentümlichen, fantastischen Aufbau und recht eigenartige Ausschmückung erfahren hatte. Noch ist man auf den Brettern, die die Welt bedeuten, nicht vollständig versammelt, da — plötzlich ein Krachen, ein allgemeiner Ausruf — die „Bühne“ war zusammengefallen. Das Publikum bemächtigte sich mit Recht eine große Empörung über die Art, wie man hier einen Wägenbau vorgenommen und die Mitwirkenden Gehörten ausgesetzt hatte. Denn wenn auch der für die Arrangements höchst unliebsame Zusammenbruch für die Mitwirkenden keine unliebsamen Folgen hatte, so fordert doch die Tatsache, daß ein schwereres Unglück hätte geschehen können, zur schärften Kritik heraus.

**Schiffersorgen auf der oberen Oder.** Die Hoffnung, daß die nach dem allzufrüh eingetretenen Frost niedergelegten Wehre der Kanalstrecken oberen Oder wieder errichtet und dadurch die Schifffahrt nochmals aufgenommen werden könnte, hat sich zum lebhaftesten Bedauern der Interessenten bis jetzt nicht verwirklichen lassen. Trotz der augenblicklich andauernden kalten Witterung sind die Niederlagsmengen im oberen Stromgebiet so gering gewesen, daß man mit der Errichtung der Wehre nicht vorgehen konnte, weil man wegen Wassermangel die Staustufen nicht füllen dürfte, um der Schifffahrt unterhalb Teslauz nicht die außerordentlich großen Wassermengen zu entziehen.

Bei Briga und oberhalb der Weisemündung befinden sich noch eine Anzahl tiefbeladener Kähne, welche bei Eintritt des Winters einen dauernd sicheren Stand nicht haben. Um diese Kähne nun möglichst in das untere Kiebitz zu bekommen, versucht die Oderstrom-Bauverwaltung jetzt, die Wehre von Weisemündung bis Doppeln langsam aufzurichten und erwartet von den dort liegenden Schiffen, daß sie endlich ihrer Pflicht, abzuweichen, eingedenk, und nun auch selbst Hand anlegen werden, um sich mit der nachmaligen Hilfe seitens der Behörde in Sicherheit zu bringen. Die Aufrichtung der Wehre hat augenblicklich also nur den Zweck, diesen sämtlichen Schiffen weiter und in Sicherheit zu helfen; keineswegs liegt im Augenblick bei dem niedrigen Wasserstande die Möglichkeit vor, daß auch sie oberhalb Doppeln, also auch im Hafen von Doppeln selbst und im Kiebitz Hafen befindlichen Schiffe die Talsahrt ansetzen können. Hierzu würde nur eine Möglichkeit vorliegen, wenn recht halb ergebliche Niederlagsmengen eintreten würden und nicht inzwischen Frost eintritt. Aus den vorerwähnten Gründen ist vor der Hand auch nicht an eine Verfahrt der in Briga oder Breslau stehenden oder in Breslau anliegenden Bergfläze nach oben zu denken. Unter diesen Umständen ist ein großer Andrang an den Breslauer Umschlagplätzen demnach, wie im Vorjahre, zu erwarten.

**Klage der Milch- und Butterhändler.** Ruedts Aufhebung der Butter- u. Verkaufsstellen in den Ausspannungen und Erlaß eines Verbotes des Gaunerhandels wendet sich gegenwärtig der Verein Breslauer Milch- und Butterhändler in einer Petition an den hiesigen Magistrat. In der Eingabe heißt es u. a.: Unterzeichnete Verein bittet um Aufhebung der Butter- und Verkaufsstellen in den Gasthöfen resp. Ausspannungen und Gausfluren, wodurch der stehende Handel in Geschäftsalten und Markthallen schwer geschädigt wird, als auch um schärferes Vorgehen gegen den überhand nehmenden Gaunerhandel. Seit alter Zeit hat sich unter den auswärtigen Händlern, welche Montag den hiesigen Markt besuchen, die Sitte eingebürgert, schon Sonntag früh hier einzutreffen und in den Ausspannungen vom Wagen resp. neben dem Wagen ihre Ware feilzuhalten, oftmals ohne Rücksicht auf die Sonntagsruhe.

Seit Einführung der Markthallen ist hierin insofern ein Wandel eingetreten, daß die Händler zum Teil nicht die Markthallen besuchen, sondern ihre Ware in der Ausspannung und in einem in der Nähe des früheren Marktplatzes befindlichen Gausflur verkaufen, andere wieder an bestimmten Tagen und Stunden auf der Straße an ihre im Voraus informierte Handlung verkaufen.

Daß dieser Handel, welcher ohne die polizeiliche Kontrolle vor sich geht, für das laufende Publikum verschiedene Nachteile und Gefahren in sich birgt, liegt auf der Hand; auch dürften diese Verkaufsstellen an den Werkstätten hygienisch kaum einwandfrei sein.

**Wandschmuck- und Jugendschriften-**  
**Ausstellung**  
im Zimmer 1 des Gewerkschaftshauses.  
Täglich geöffnet  
von 5 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.  
Unentgeltlicher Eintritt.  
Zum Besuch der Ausstellung ladet ein  
Der Bildungsausschuß.

**Der 7. Röhle-Vortrag** der verlebte der diesjährigen Orts, beginnt Freitag Abend 8 1/2 Uhr. Genosse Röhle wird darin über die Ueberproduktion in der Industrie, über die dadurch bedingten Krisen, über die Weltwirtschaft, Konzentration des Kapitals, Kartelle mit Trusts, Syndikate, Konventionen und die Expropriation der Expropriierten etc. sprechen.

**Die Bauarbeiter-Kommission in Breslau** wird nicht mehr vom Genossen Partwig, sondern vom Genossen Jänischke im Gewerkschaftshause (Telephon 378), verwaltet. Wir bitten, das streng zu beachten.

**Achtung, Puzer.** Sonntag, Vormittag 10 Uhr, findet im „Roten Löwen“, Kupferschmiedestraße, eine wichtige Sektions-Verammlung statt.

**Achtung, Hammer und Hiltzarbeiter.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, findet im Gewerkschaftshause Zimmer 3 u. 4 Generalversammlung statt.

**Achtung, Zimmerer!** Derigen Kameraden, welche arbeitslos sind oder waren und auf die Erlösung vom Betrage Anspruch erheben, werden ersucht, sich am Montag, den 5. Dezember, im Bureau der Holzhandlung und zwar Abends von 6-7 Uhr einzufinden, wo das Einleihen der Karten erfolgt.

**Achtung, Probeführer!** Sonnabend, den 5. Dezember, findet im Gewerkschaftshause, Zimmer 3 und 4 Punkt 1/9 Uhr, unsere Monats-Verammlung statt. 1. Vortrag des Kollegen Wagner. 2. Bericht des Sektionsleiters und Vorstand des Sektions.

**Einen Stenographie-Kursus** beginnt am 8. Dezember (nicht 1. Januar) der Stenotypographen-Verein „Fortschritt“. Meldeungen erlitten A. K. u. n., Einhornstraße 2. Honorar für 8 Lehrstunden mit Karte 2 Mk.

**Im Anschluß an den Wallotte-Abend** wird Sonntag im Gewerkschaftshause ein fröhliches Tanzkränzchen veranstaltet werden. Es wird freundlichst gebeten, sich recht zahlreich daran zu beteiligen.

**Nach den roten die Blauen!** Ein Institut, das „Blau-Radlerinnen“ als Einleitern und zur Gewächsbildung zur Verfügung stellt, ist in der Oberstraße 8 ins Leben gerufen worden. Nun haben also auch die kaum warm gewordenen „Roten Radlerinnen“ ihre Konfirmation.

**Ganze Wagenladungen von Weihnachtsbäumen** treffen jetzt mit der Bahn und auf dem Landwege hier ein. Die Kaufleute von Seiten der Händler ist eine äußerst reger. Es werden bereits im Engrosverkauf die Preise höher stellen werden, als im Vorjahre.

**Sittlichkeits-Verbrechen.** Bei dem dieser Tage wegen Sittlichkeitsverbrechen verhafteten Mann handelt es sich nicht um einen Schlosser, sondern um einen bei dem Steinmetzmeister Rudolph beschäftigten Schaffer.

**Einbruch in die Salvatorkirche.** In der Nacht zum 1. d. M. wurde ein Einbruch in die Salvatorische (Vohrauerstraße) verübt. Der Täter hatte vor sich verübt, in einen verschlossenen Keller einzudringen und ist dann durch ein Fenster, das er zertrümmert hatte, in das Innere der Kirche gelangt. Bei dieser Gelegenheit muß sich der Einbrecher verlegt haben, denn auf der Altardecke und auf einem in der Nähe des Altars stehenden Tische sind Blutspuren wahrgenommen worden. Gestohlen wurde anscheinend nichts; aus der Art der Ausübung des Einbruchs ist zu schließen, daß der Täter weder ein Gewohnheitsdieb, noch ein Fachmann (Schlosser) ist.

**Die Kollidiebstähle** nehmen, trotzdem besonntlich eine Sanftmildebehandlung entziet und schuldig gemacht worden ist, noch immer kein Ende. Trotzdem es der Polizei gelungen ist, von dem im Laufe der Monate Oktober und November vorgenommenen Kollidiebstählen über ein Drittel zu ermitteln und die Täter dingfest zu machen, bleiben doch noch so viele Fälle übrig, daß aller Anlaß vorliegt, die betreffenden Interessenten dringend zu größerer Vorsicht zu mahnen, und alle diejenigen, die irgend welche Angaben zur Ermittlung solcher Diebstähle machen können, zu ersuchen, sich im Polizeipräsidium, Zimmer 56, in melden, wo ihnen einerseits Belohnung, andererseits volle Verschwiegenheit zugesichert ist.

**Wegen versuchten Pferdediebstahls** wurde am 4. d. M. ein Kutcher von der Marktstraße und ein Arbeiter von der Kleine Holzbergstraße in Haft genommen. In einer Restauration auf der Hummerlei bot der letztere einem Drochsenbesitzer von der Michaelisstraße ein Pferd für 85 Taler zum Kaufe an und begab sich mit diesem nach den „Zwei Koloden“ auf der Kleinmarktstraße, wo er dem Käufer ein fremdes Pferd darbot, das einem Handwerksmann von der Schmiedebühlstraße gehörte. Der unverschämte Arbeiter war, trotzdem er wusste, daß der Kutcher kein Pferd besah, bereit, das fremde Pferd voranzuführen.

**Wieder Eutheliebstähle.** In der Schule auf der Taschenstraße und in die auf der Kollidiebstähle sind natürlich von den Korridoren, die überall ungarlich sind und auf denen sich Sittlichkeitsverbrechen doch die Schillerkinder häuften, eine Tellerkammer und ein Hut gestohlen worden, die nun wieder die Schulverwaltung zu ersetzen haben wird.

**Ingelauten** ist bei Frau Leister, Adnigstraße 35, ein Dachstuhl.

**Schlagunahme** wurde ein Fahrrad, das angeblich im Kauf d. J. auf der Schwelbühnenstraße in der Nähe der Dorobienstraße gestohlen worden ist. Der Eigentümer melde sich im Zimmer Nr. 51 des Polizeipräsidiums.

**Hängelicht und Selbsthänger** bot ein Mann von mittlerer Größe, mit harem Schnurrbart, bekleidet mit geschlossenem Jackett, blauer Weste und langer Stiefeln, in einem Milchgeschäft auf der Kanstraße zum Kaufe an, angebend, er sei von der hiesigen Gaunerkolonie gefangen. Der Milchhändler kaufte einen Glühbirnen und einen Selbsthänger ab und ließ sich aber eben, ein zweites Hängelicht für das Schaufenster zu bestellen und darauf 3 Mark Anzahl zu zahlen, worauf ihm der Fremde als Pfand eine elektrische Taschenlampe und ein Paar Glühbirnen hinterließ. Einige Tage später, während der Milchhändler abwesend war, erlöschten der Mann wieder und nahm das bereits vorhandene Hängelicht, angeblich zur Probe mit, demgleichen den vorher verkauften Selbsthänger und ist seitdem nicht wiedergekommen. Da der Metzger keine Schwelbühnen auch anderweitig betreiben wird, so sei hierdurch vor ihm gewarnt. Angaben zu seiner Ermittlung wolle man nach Zimmer 56 des Polizeipräsidiums machen.

**Aus Schlesien und Posen.**

**Wauerwitz, 4. Dezember.** Festgenommen. Der Aechel Knieger, der am Montag einen Woxdversuch an der Woxd Knieger in Jernan ausführte, indem er ihr im Versteck anlaurete und sie mit der Art niedererschlug, wurde Donnerstag Nachmittags von den Woxdigen des Woxdbürgermeister beim Woxdholen in der Schone aufgefunden. Er brachte den Woxdleiter an Polizei, die ihn ins Amtsgerichtsgefängnis abführte. Das Verbrechen der verletzten Woxd Knieger ist unübersehbar.

**Wauerwitz, 4. Dezember.** Festgenommen. Der Aechel Knieger, der am Montag einen Woxdversuch an der Woxd Knieger in Jernan ausführte, indem er ihr im Versteck anlaurete und sie mit der Art niedererschlug, wurde Donnerstag Nachmittags von den Woxdigen des Woxdbürgermeister beim Woxdholen in der Schone aufgefunden. Er brachte den Woxdleiter an Polizei, die ihn ins Amtsgerichtsgefängnis abführte. Das Verbrechen der verletzten Woxd Knieger ist unübersehbar.

**Neueste Nachrichten.**

**Als Feuerwehmann!**  
Berlin, 4. Dezember. (S. L.-B.) Im Stadtschloß zu Potsdam, das augenblicklich das Kronprinzenpaar bewohnt, brach gestern Abend um 8 Uhr Feuer aus, das glücklicherweise keinen großen Schaden anrichtete. Der Kronprinz beteiligte sich persönlich an den Löscharbeiten, berichteten die Telegraphenbüros.

**Schiffsverluste.**  
Hamburg, 4. Dezember. (S. L.-B.) Im Monat Oktober sind 65 Schiffe vollständig verloren gegangen und zwar 58 Segelschiffe und 7 Dampfschiffe, darunter fünf deutsche. Außerdem weist die Statistik 62 durch Unfälle, wie Strandung, Feuer, Zusammenstoß beschädigter Schiffe auf, darunter 67 deutsche.

**Deutsche Silberkürmer.**  
Brag, 4. Dezember. (S. L.-B.) In Marienthal demonstrierte eine tausendköpfige Menge vor dem Bahnhofs, wo eine elektrische Fahne geht. Die Menge verlangte vom dem Stationsvorstand, daß er die Fahne herausgibt. Nachdem dieser der Aufforderung nachgekommen war, wurde die Fahne unter dem Absingen der „Wacht am Rhein“ verbrannt. — Affenkomdie!

**Affäre Steinheil.**  
Paris, 4. Dezember. (S. L.-B.) Gerichtsweise verurteilt, daß gestern Abend in der Woxdaffäre Steinheil eine wichtige Verhaftung vorgenommen wurde. Es handelt sich um einen Mann, dessen Name in der Presse in letzter Zeit viel genannt worden ist.

**300 Fischer ertranken.**  
Tokio, 4. Dezember. (S. L.-B.) Während eines Sturmes in der Bay von Sagara auf der Höhe von Saku sind 35 Fischerboote gesunken und über 300 Fischer dabei ertrunken.

**Berlin, 4. Dezember.** (S. L.-B.) Nicht nur für den Briefverkehr, sondern auch für den Paketverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika sind Telegraphenlinien gestoppt worden. Es werden nämlich, wie der „Konkordanz“ mitteilt, jetzt auch Pakete von nicht mehr als 5 Kilogramm Gewicht von einem Lande zum andern mit der Post befördert.

**Dortmund, 4. Dezember.** (S. L.-B.) Weil ihm sein böses Weisheit keine Ruhe ließ, gelang der Arbeiter Ernst Fischer, daß er im Jahre 1906 bei Suez den Arbeiter Lege ermordet hat. Nachdem er früher wegen Beweismangel freigesprochen worden war, wurde er jetzt zum Tode verurteilt.

**London, 4. Dezember.** (S. L.-B.) Die Polizei in Calcutta hat abermals 500 Personen bei kompromittierten Personen vornehmen lassen. Es wurde zahlreiches, die indische Bewegung betreffendes Material beschlagnahmt.

**Port au Prince, 4. Dezember.** (S. L.-B.) Ein englisches Kriegsschiff, sowie ein amerikanisches Kanonenboot sind hier eingetroffen, so daß nunmehr zehn fremde Kriegsschiffe hier vor Anker liegen.

**Versammlungen und Vereine.**

**Gewerkschaftshaus.**  
Sonabend, den 5. Dezember:  
Modellsticker. Monatsversammlung. Zimmer 3/4.  
Sonntag, den 6. Dezember:  
Maschinen- und Feizer. Nachmittags 2 Uhr: Generalversammlung. Zimmer 2.  
Montag, den 7. Dezember:  
Arbeiter-Sängerbund (Ortsgruppe Breslau). Abends 8 Uhr: Auditions-Sitzung. Zimmer 3/4.

**Sozialdemokratischer Verein Breslau.**  
Distrikt 16 (Groschener Tor).  
Montag, den 7. Dezember, Abends 8 Uhr: Rahlabend im Distriktlokal. Die Mitglieder werden dringend ersucht an zu erscheinen, da wichtige Sachen zu erledigen sind. Sämtliche Sammelisten sind mitzubringen.  
Distrikt 18 (Innere Stadt Ostlich).  
Montag, den 7. Dezember, Abends 9 Uhr: Rahlabend bei Streif, Große Groschengasse 2. Noch ausstehende Sammelisten sind mitzubringen.

**Sozialdemokratischer Verein Breslau (Saub) Neumarkt.**  
Groß-Schausäß. Sonntag, den 6. Dezember: Große Volksversammlung bei J. P. P. 500 Millionen Mk. neue Steuern. Referent Oskar Schüb. Breslau.  
Distrikt 14 (Stabelwitz). Sonntag, den 6. Dezember, Mittags 1 Uhr: Jahrtag und Lokalfrage im bekannten Lokal. Der Distriktsführer.  
Saub-Distrikt 11 (Deusch-Lissa). Sonntag, den 6. Dezember, Vormittags 11 Uhr: Zusammenkunft im bekannten Lokal. Der Distriktsführer.

**Ohlan. Deutscher Transportarbeiter-Verband.** Sonabend, den 5. Dezember, Abends 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Arbeiter-Kasino. Sehr wichtige Tagesordnung.  
**Ohlan. Maurer.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittags 5 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Arbeiter-Kasino. Mitglieder sind mitzubringen. Um 5 Uhr: Krankenkassen-Versammlung (Grundstein zur Eingetrag).

**Ohlan. Zimmerer.** Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittags 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Kasino.  
**Brieg. Deutscher Metallarbeiter-Verband.** Sonabend, den 5. Dezember, Abends 8 Uhr: Generalversammlung im „Schloß“. 1. Vorstandswahl. 2. Verhandlungsgegenstände. 3. Verschiedenes.

**Brieg. Zimmerer-Verband.** Sonabend, den 5. Dezember: Mitglieder-Versammlung im Verbandslokal. Tagesordnung: 1. Wahl eines delegierten zur 13. Generalversammlung. 2. Wahl des gesamten Vorstandes. 3. Wahl eines Delegierten zur Konferenz in Breslau. 4. Verschiedenes. Von 5-6 Uhr Rahlabend.

**Brieg. Gotzgarbeiter.** Die am Sonnabend, den 5. Dezember, folgende Versammlung ist abgelehnt.  
Der Vorstand.

**Jetzt**

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen:

Damen-Hüte  
Backfisch-Hüte  
Kinder-Hüte  
Sport-Hüte



5782

Als hervorragend billig empfehle ich, soweit Vorrat:

1 Posten englisch garnierte Hüte Stück 1.45  
1 Posten Filz-Hüte „Oieroforn“, mit Samtband, garniert Stück 2.85  
1 Posten runde Kinder-Hüte aus Pongé-Selde, Stck. 85 Pf.

Peiz-Stoles  
Peiz-Kollers  
Peiz-Muffen  
Tibet-Boas

mit 150% Rabatt.

**Kapotten**  
für Damen, Mädchen u. Kinder sowie  
Tellerhüten u. Schleier  
in enormer Auswahl.

Bitte um Beachtung der Schaufenster-Auslagen.

**M. Tichauer,**

Grösstes Spezialhaus für Damenputz,  
Nur Reusche-Strasse 47, Parterre und 1. Etage.

**Zu billigsten Preisen**  
kauft man das eleganteste und haltbarste  
**Schuhwerk**

haben die besten größte Auswahl in Stiefeln, Pfl., Gummi- und Pol-  
schuhen zu streng realen Preisen nur bei

**Robert Kretschmer, Schuhmachermstr.**  
Friedrich-Wilhelmstrasse 52.



**Reell! Gut! Billig!**

kaufen Sie  
Regulatoren, Freischwinger,  
Taschenuhren, Ketten,  
Ringe, Broschen, Ohrringe etc.  
Garantie für richtigen Gang der Uhren.  
Jeder Gold- und Silbergegenstand  
trägt den Münzstempel.  
Ezorne Auswahl. Reparaturen prompt.

**Arnhold Rosenthal, Uhrmacher,**  
Neue Schwenditzerstr. 5. 4427

**Herren-, Damen-, Kinder- und  
Arbeiter-Garderobe**

aller Art sowie diverse Schneider-Artikel empfiehlt  
**V. Liepelt,** Blücherstrasse 21  
am Waterlooplatz.



**JOSETTI JUNO**  
CIGARETTEN

mit und ohne Mundstück  
als beste Qualität in der Preislage

10 Stück 20 Pfennig.

**Aussergewöhnlich billiger  
Weihnachts-Ausverkauf  
Lucas Nachf. Fraenkel**

Parterre u. 1. Etage. 54 Schmiedebrücke 54 Parterre u. 1. Etage.

Unsere Preise können unter Berücksichtigung der bekannt vorzüglichen Waren,  
für deren unbedingte Haltbarkeit und Solidität wir die weitgehendste Garantie  
gewähren, von keiner Seite auch nur annähernd geboten werden. 5788

**Gratis** elegante grosse  
Wandtasche  
mit Kalender für  
1909.

Für Wohltätigkeits-Anstalten, Vereine etc.  
die denkbar beste  
**Einkauf Gelegenheit!!**

Trotz unserer niedrigen  
Preise gewähren wir  
beim Einkauf von 5 Mk.  
an als besondere Weih-  
nachts-Vergünstigung  
einen Extra-Rabatt von **4%**

Trikothemden für Damen u. Herren hervorragende Qualitäten	95	1.25	1.65
Trikothemden f. Herren beste Qualität	1.85	2.50	3.00
Trikot-Beinkleider f. Herren	95	1.15	1.45
Trikot-Beinkleider Damen	1.75	2.25	2.75
Damen-Beinkleider	1.45	1.85	2.25
Reform-Beinkleider f. Damen	1.75	2.25	3.75
Reform-Beinkleider f. Herren	1.75	2.25	2.75
Reform-Beinkleider f. Mädchen	1.90	2.25	2.70
Gestricke Herrenwesten	1.45	1.85	2.10
Gestr. Herrenwesten extra prima	2.45	3.30	4.40
Untertailen warm gefüttert	75	90	1.20
Untertailen gestr. u. Trikot mit Aermel	1.30	1.50	1.75
Kinder-Trikots warm und dauerhaft	65	75	95
Kinder-Röckchen mit u. ohne Aermel	55	68	85
Kinder-Jäckchen Lammfell, rein Wolle	1.25	1.45	1.75
Gestr. Damenwesten Wolle	1.45	1.95	2.25
Wollene Damenstrümpfe	40	58	70
Reinwollene Damenstrümpfe	95	1.10	1.40
Wollene Socken kräftig u. warm	25	38	48
Reinwoll. Kammgarn-Socken	60	75	85
Kinder-Tüchlein reine Wolle	20	25	30
Babystrümpfe Zephyr	20	25	30
Gestr. Babystrümpfe reine Wolle in schönen Farben	35	40	45
Damen-Rinzelstrümpfe	50	75	85
Damen-Handschuhe m. Druckknopf	35	45	60
Herren-Handschuhe f. farbige u. schwarze	55	75	95
Kinder-Handschuhe gestrickt, r. Wolle	30	40	50
Wollene Kopfhücher schwarz u. bunt	75	85	95
Wollene Kopfschals in Bienenanwahl	95	1.15	1.45
Kosenträger für Herren prima Gummi	45	65	95
Bunte Garnituren für Herren neueste Muster	95	1.25	1.45
Oberhemden weiss u. farbige, grosse Auswahl	3.25	4.50	4.75
Manschetten weiss, Ia Qual., vierfach	35	45	60
Chemise für Herren	50	60	75
Servileurs für Herren und Knaben	35	45	65
Servileurs für Herren mit Falten	35	60	75
Kragenschoner Seide, weiss und farbige	48	65	75
Kals-Tücher Feide und Halbseide	50	65	95
Siehmilch-Taschen für Herren	50	55	60
Damen-Gürtel enorme Auswahl	von 50 Pf. an		
Gamaschen für Kinder	45	55	1.00
Woll. Kinderstrümpfe bunt u. schwarz	35	50	65
Kosenträger für Knaben	20	35	50
Korsells Bienenanwahl	95	1.25	1.60

**Winter-Socken**  
grau und braun  
kräftig  
Paar **20** Pf.

**Winter-Strümpfe**  
für Frauen  
Paar **33** Pf.

**Sweaters**  
für Knaben, unerreichte Auswahl  
1.65, 1.25, 95, **75** Pf.

**Kragenschoner**  
weiss, gestrickt, grösste Auswahl  
1.40, 1.25, **1.15** M.K.

**Kragenschoner**  
für Herren, Solide,  
mit Druckknopf **35** Pf.

**Chenille-Tücher**  
reine Seide  
1.65, 1.35, **85** Pf.

**Ball-Schals**  
Neuheiten  
2.65, 1.35, 1.15, **85** Pf.

Vorderschluss mit Spitze	95	1.10	1.30
Achelschluss	1.00	1.20	1.30
Achelschluss mit Boge	1.20	1.35	1.65
Horrenstiel mit Spitze	1.20	1.65	1.85
Achelschl. m. gestickt. Sattel mit Sticker-Garnierung	1.60	1.75	1.85
Damenhemden sehr elegant, mit Fältchen, und Sticker-Garnierung	1.85	2.10	2.40
Damen-Beinkleider Homdon-tuch	1.10	1.25	1.45
Dam.-Beinkleid. Croisbarh. m. Box. Stck.	1.45	1.60	1.80
Damen-Nachjacken Croisbarh.	1.25	1.55	1.85
Damen-Nachjacken Piqué m. Fältchen	1.45	1.75	2.10
Kinder- und Ersilinswäsche ganz besonders billig			
Unterröcke weiss, mit breitem Sticker-Volant	1.75	2.65	3.25
Tuch-Unterröcke mit schöner Garnierung	1.95	2.75	3.50
Tuch-Unterröcke sehr elegant	4.25	5.00	6.25
Elder-Velourröcke bedeut. Auswahl in vielen Farben	1.65	2.00	2.25
Elder-Velourhosen	1.15	1.45	1.85
Männer- u. Frauenhemd. Barh.	1.15	1.25	1.60

Knaben- und Mädchen-Barchend-Kemden	45	58	65
Servier-Schürzen mit u. ohne Träg. garn.	95	1.20	1.55
Wirtschaftsschürzen mit Volant	65	95	1.20
Trägerschürzen imitiert Leinwandstoff	85	1.20	1.35
Reform-Damenschürzen reich garn.	1.35	1.85	2.00
Reformkinderschürzen aus vorz. Stoff reich Garn.	70	85	95
Miederschürzen in weiss und bunt	1.25	1.65	1.95
Tändelschürzen Linon, 1/2 Dtd. gesäumt	42	50	75
Taschentücher Reineleone 1/2 Dtd.	50	75	1.00
Taschentücher Hohlraum u. gestickte Buchstaben, 1/2 Dtd.	1.60	1.90	2.35
Taschentücher unendlich viel Sorten	1.45	1.95	
Bettdecken weiss und farbige in modernen Mustern	1.95	2.35	2.85
Tischdecken Leinon, mit 3 Serv. in elegant Karton	95	1.35	1.85
Teedecke 1/2 Dtd.	4.20	5.25	7.25
Küchenhandtücher 1/2 Dtd.	90	1.35	2.10
Handtücher weiss, Gerstenkorn 1/2 Dutzend	1.80	2.25	2.75
Handtücher weiss, Damast 1/2 Dutzend	2.90	3.25	3.75
Tischtücher weiss, gesäumt, St.	1.10	1.50	1.75
Bettlaken gesäumt, nahdt, St.	1.10	1.30	1.50
Bettbezüge bunt 3 gr. Kissen } 3.75 4.25 5.25 weiss Linon, Duckbett } Damast, 3 Kissen } 4.50 5.25 6.75			
Bettbezüge weiss, f. Linon, mit garn. Kissen	65	95	1.25
Wollene Bettlaken gr. Ausw. wahl	2.65	2.95	4.25

**Taschentücher**  
Seiden-Batist,  
mit entzück. Kartern, St. **15 Pf. 20 Pf.**

**Handschuhe**  
für Damen, Herren u. Kinder, in allen erdenklichen Arten, in einer unerreichbaren Auswahl,  
**35, 45, 50, 65, 85, 95 Pf.**

**Taschentücher**  
fein Linon,  
gesäumt, 1/2 Dutzend **50 Pf.**

**Kragen** 4fach u. 5fach Leinon unendlich viele mod. Fassons,  
Stück **25, 30, 35, 45, 50 Pf.**  
Bei 1/2 Dutzend ermässigte Preise.

**Kinder-Trikot-Anzüge** pa. Normal-Trikot, fast zur Hälfte des Preises, vorteilhaft für Einbeschreibungen,  
Stück **60, 80 Pf., 1.00 M.**

**Krawatten** über 600 Dutzend für Weihnachten neu eingetroffen, — das Neueste —  
**20, 30, 35, 45, 60, 75, 85, 95 Pf.**

Umfangreiche eigene Fabrikation von Strumpfwaren, Wäsche und Schürzen.  
**Grösstes Spezialhaus für Strumpfwaren und Trikotagen in Breslau.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste!



empfehle ich mein grosses Lager in  
**Spielwaren**  
als  
Puppen-, Sport- und  
Leiterwagen, Wiegenpferde etc.  
Spezialität: **Haus- u. Küchengeräte.**  
**Hänge-, Tisch- u. Wandlampen.**  
**Gaskronen u. Lyren.**

**Robert Kornmann, 50 Friedrich-Wilhelmstr. 50**  
Filiale: Gräbschenerstrasse 34.

**Röst-Kaffee!**

Den Zeiten Rechnung tragend, habe ich mich entschlossen,  
meine beliebte Marke

**Volks-Kaffee**

von 80 Pfennige auf 68 Pfennige per Pfund herabzusetzen.  
Gleichzeitig mache ich bekannt, dass ich denselben Kaffee mit einem Zusatz von Malzkaffee gemahlen, per Pfund 54 Pfennige, in allen meinen Geschäften stets frisch geröstet in gut beschlossener Weise zum Verkauf stelle. 5788

**Max Schönfelder**

Zentrale: Albrechtstrasse 56.  
Filialen: Gräbschenerstrasse Nr. 11, Alfenstrasse Nr. 27,  
Glatzerstrasse Nr. 24, Saubbrücke Nr. 66 67,  
Gottschalkstrasse Nr. 2, Fiedlerstrasse Nr. 2.

Donnerstag, den 5. Dezember 1906.

Deutscher Reichstag.

175. Sitzung. Donnerstag, den 5. Dezember, Nachmittags 1 Uhr.

Am Bundesratsitz: von Weismann-Hollweg, Niederbina.

Zweiter Tag der Verfassungsdebatte.

Abg. Graf (wirtsch. Soz.): Der sozialdemokratische Antrag, dem Reichstag eine Mitwirkung bei der Entscheidung über Krieg und Frieden einzuräumen, ist nicht annehmbar. Wenn die Sozialdemokraten die Mehrheit hätten, so hätten Redner, Singer, Stadthagen und Rosa Luxemburg über Krieg und Frieden zu entscheiden.

Abg. Naumann (Zentr. Vereinigung):

Es freute mich, von Herrn Dietrich zu hören, daß das Budgetrecht zur Durchsetzung vollstlicher Forderungen dienen kann. Ich fürchte aber, das war nur Theorie, und wenn wir damit ernst machen, lassen uns die Herren von der Rechten im Stich.

von unverantwortlicher oder mächtiger Stelle heraufbeschworen wurde. (Sehr wahr!) Nein, das Volk darf durch unverantwortliche Politik nicht in solche schlimme Lage gebracht werden, in der sein Gut und Blut gefordert wird.

Daß der Reichstag unbestimmt um die Zustimmung der Regierung Interpellationen versenden kann, ist notwendig, nur dadurch ist ein Interpellationsrecht voll gewährleistet.

Ohne Verfassungsgarantie keine neuen Steuern, ohne Verantwortlichkeit keine Finanzreform. (Unruhe rechts.) Das Gebot der Willkür ist die einzige Waffe des Reichstages, eine Waffe zu werden.

Der sozialdemokratische Antrag auf Teilnahme des Reichstags am Recht über Krieg und Frieden sollte nicht einmal der Ehre einer Kommissionsberatung teilhaftig werden.

Abg. Bunderwald (Antik.) erklärt für seine Fraktion, für die Anträge des Zentrums, des Freisinn und der Polen einzutreten.

Abg. Singer (Sozialdemokrat):

Wir haben von Herrn Naumann eine schöne Rede gehört. Aber den, der auch nur aus einem Worte entnehmen könnte, was denn nun eigentlich geschehen soll, den möchte ich in diesem Hause leben. (Große Heiterkeit im Zentrum u. bei den Soz.)

Abg. Dr. Meißner (Zentr.) tritt für die Anträge des Zentrums, der Freisinnigen und der Polen ein. Hiermit schließt die Diskussion, es folgen die Schlussworte.

Abg. v. Payer (Lib. Vpt.): Der Standpunkt der verbliebenen Regierungen ist immer ein Fortschritt zu besseren. Die Bedenken der Konservativen, daß das Interpellationsrecht zu einer parlamentarischen Regierung führen könnte, treffen leider nicht an.

Reiter wohl nicht beabsichtigt. Wir müssen auch aus anderem Grunde die Geschäftsordnungsänderung von den Verfassungskommissionen fordern.

die Vernehmung mit dem Bundesrat vermeiden; damit glaube ich meinen Verfassungsantrag genügend begründet und bitte Sie, danach zu verfahren.

Nach den Worten des Herrn Staatssekretärs des Innern will die Regierung sich erst äußern, wenn die Beschlüsse des Reichstags vorliegen. Ich kann es nicht als ein besonderes Entgegenkommen bezeichnen, wenn die Regierung dieses Mal hier erschienen ist, aber ich erblicke in ihrer bisherigen Geflossenheit, bei der Beratung von Initiativ-Anträgen fern zu bleiben, eine Verhöhnung.

Auch der Kollege Müller-Meinungen hat kein Wort davon gesagt, daß der Reichstag seine Nachmittel gebrauchen müsse. Aber nur so ist in der konstitutionellen Musterkammer, auf die er sich berief, der Konstitutionalismus durchgesetzt worden.

unter den bestehenden Verhältnissen die Zustände zu bessern, sodas das deutsche Volk damit zufrieden sein könnte, dieses ganz unabhängig von unserer ursprünglichen Auffassung, daß wir an Stelle der bürgerlichen Gesellschaft die sozialistische begründen wollen.

Daß der Reichstag unbestimmt um die Zustimmung der Regierung Interpellationen versenden kann, ist notwendig, nur dadurch ist ein Interpellationsrecht voll gewährleistet.

Ohne Verfassungsgarantie keine neuen Steuern, ohne Verantwortlichkeit keine Finanzreform. (Unruhe rechts.) Das Gebot der Willkür ist die einzige Waffe des Reichstages, eine Waffe zu werden.

Der sozialdemokratische Antrag auf Teilnahme des Reichstags am Recht über Krieg und Frieden sollte nicht einmal der Ehre einer Kommissionsberatung teilhaftig werden.

Abg. Bunderwald (Antik.) erklärt für seine Fraktion, für die Anträge des Zentrums, des Freisinn und der Polen einzutreten.

Abg. Singer (Sozialdemokrat): Wir haben von Herrn Naumann eine schöne Rede gehört.

Abg. Dr. Meißner (Zentr.) tritt für die Anträge des Zentrums, der Freisinnigen und der Polen ein. Hiermit schließt die Diskussion, es folgen die Schlussworte.

Abg. v. Payer (Lib. Vpt.): Der Standpunkt der verbliebenen Regierungen ist immer ein Fortschritt zu besseren. Die Bedenken der Konservativen, daß das Interpellationsrecht zu einer parlamentarischen Regierung führen könnte, treffen leider nicht an.

Abg. v. Niemcewicz (Polen) tritt für den polnischen Antrag ein, daß der Reichstag auf Verlangen eines Drittels seiner Mitglieder einberufen werden muß.

trag Singer Folge und verweisen Sie ihn an die Geschäftsordnungskommission! Es handelt sich dabei um Dinge, für die sich die Parteien fast durchweg abersetzen und an dem gesprochen haben. In acht Tagen können wir diese Verhandlung haben.

Wenn die Geschäftsordnung in einigen Stunden geändert werde. (Sehr gut! bei den Soz.) Warum soll nicht auch einmal in guter Weise eine solche Änderung geschehen? Für den Antrag der Polen scheint es eine übermäßige Mehrheit vorhanden zu sein.

Die Polen mit der Herren Bund und v. Ditteln war auf den ersten Augenblick gegen uns gerichtet. In der Tat aber richtete sie sich gegen die Anträge ihrer freisinnigen Blaudrücker. Ja, den Soz. schlägt man — — —

Wenn der Reichstag parlamentarische Verhältnisse zu schaffen. Selbst Bismarck hat die Einsicht gehabt, daß unter normalen konstitutionellen Verhältnissen der Minister verantwortlich sein muß, wenn es die Mehrheit der Volksvertreter verlangt.

Ministeranfragen verlangen wir, wenn vorzüglich über sachliche das Wohl des Reiches geschädigt wird. Das sind landläufige Begriffe. Und auch hier unterschreibt sich der freisinnige Antrag nur wenig von dem unsrigen.

Es ist gesagt, daß Volk wolle keinen Parlamentarismus. Das Volk will, daß solche Dinge, wie sie vor vierzehn Tagen besprochen wurden, nicht wieder vorkommen, und will Garantien dafür.

Herr v. Payer hat ja annehmend heute für eine Laktifizierung, wie man es genannt hat, gesprochen. Damit bin ich sehr einverstanden, aber ich kann ihn nur den Rat geben, wenn Sie das wollen.

Es ist höchste Zeit! (Sehr wahr!) Wenn Sie diesen Weg gehen wollen, dann soll aber über diese Frage zwischen uns aufhören. Aber in dem Debatten der letzten Tage haben wir nichts, auch nicht den Anfang der dazu nötigen Schritte gesehen.

Abg. Dr. Meißner (Zentr.): Wir haben keinen außerordentlichen Gesetzentwurf eingebracht, sondern vom Bundesrat die Vorlegung eines solchen verlangt, weil unsere Hoffnung, daß überhaupt etwas zustande kommt, sehr gering ist.

Abg. v. Niemcewicz (Polen) tritt für den polnischen Antrag ein, daß der Reichstag auf Verlangen eines Drittels seiner Mitglieder einberufen werden muß.

**Letzte, öffentliche Sitzung** werden bei auf 28 Mitglieder bestehende Geschäftsordnungs-Kommission über die ...

**Präsident Graf Stolberg** schließt vor, die nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr abzuhalten und auf die Tagesordnung die Geschäftsberatung zu stellen.

**Hr. Giesberts** (Centr.) beantragt statt dessen die Fortsetzung der Beratung der Novelle zur Gewerbeordnung auf die Tagesordnung am Sonnabend zu setzen. (Zuruf b. d. Soc.: morgen!) Auf damit bin ich einverstanden. Durch die Presse geht die Meinung, daß eine Delegation der Arbeitgeberverbände versucht hat, den Präsidenten zu beeinflussen, die Fortsetzung der Gewerbeordnungsnovelle aber der 1. Januar hinauszuverfrachten. (Zuruf, hört! b. d. Soc.)

**Hr. Baffermann** (natl.) beantragt, die Gewerbeordnungsnovelle morgen um 2 Uhr weiter zu verhandeln.

**Hr. Singer** (Soc.): Diefem Antrag schließe ich mich an und erkläre schon jetzt, daß wir Wert darauf legen, daß auch die dritte Beratung der Gewerbeordnungsnovelle noch vor Wehrbacher erledigt wird. Wir werden zu diesem Zweck feierlich beantragen, die Geschäftsberatung auf einen Tag zu unterbrechen.

**Präsident Graf Stolberg** beantragt unter allgemeiner Zustimmung die nächste Sitzung am Freitag, 2 Uhr Fortsetzung der Beratung der Gewerbeordnungsnovelle.)

Schluß 7 Uhr.

**Aus den Gerichtssälen.**

**Ein eigenartiger Prozeß**

erregte in diesen Tagen in Danzura berechtigtes Aufsehen. Die (wie die „Schief. Rtg.“ (danzburger Nachrichten), die für die Bekämpfung des Alkoholismus eine außerordentliche Abneigung zeigt und deshalb selbst Statistiken aus dem Reichsangebot unrichtig wiedergeben, hatten über einen Prozeß, den Amtsrichter Dr. Hermann W. Robert, Mitglied der Danzburger Bürgerwehr, in Danzura gehalten hatte, einen in allen Teilen sehr merkwürdigen, und offenbar zu verachten, den bekannten Fabrikanten der Abkürzungsbezeichnung in den Anzen der Leser des Blattes herabzusetzen. Am 2.

**Hr. Dr. Robert** fragte deshalb gegen den verantragsmännlichen Redakteur der abkürzungsfeindlichen „Danzburger Nachrichten“ Dr. phil. G. W. Johann eine Verleumdungsklage an. Als Zeugen waren die Bürgermeister der Stadt Danzura und ein dortiger Journalist, die Oberen des Verlags gewiesen waren, geladen. Die Verhandlung ergab, daß die Behauptungen der „Danzburger Nachrichten“ über den Populären Vortrag in allen Teilen als vollständig falsch erweisen, und der verantwortliche Redakteur des Blattes wurde deshalb zu 200 Mark Geldstrafe bzw. 10 Tagen Haft verurteilt.

**Briefkasten.**

**Sprechstunden der Redaktion:** Wochentags v. 12—1 Uhr Mittags. P. B. Wird morgen verwendet. Aber natürlich gibst Entschädigung!

**Die frankierten Postkarten,** die wir an eine große Anzahl von Genossen geschickt haben, bitten wir recht eilig zu benützen. Jeder Genosse, der es irgend ermöglichen kann, sollte Mitarbeiter eines Blattes sein.

**N., Diegnitz** Wer Altersrente haben will, muß nicht nur 70 Jahre alt sein, sondern auch die nötigen Marken gestellt haben, was bei Ihnen nicht der Fall ist. Sie können darum die Altersrente noch nicht bekommen, trotzdem Sie 70 Jahre alt sind.

**Weißstein.** Die Gemeinde hat das Recht, die Eingehung der Kirchensteuer zu übernehmen.

**Handelsfrau.** Was Sie über die neue Bundessteuer des Manufaktur-Bredlau sagen, ist nicht ganz richtig. Steuerfrei sollen auch jetzt diejenigen Günder sein, die zum Fortbewegen von Karren und Handwagen durch solche selbständige Gewerbetreibende benutzt werden, welche von nicht mehr als 2000 Mark Jahreseinkommen befreit sind. Die Lage des Manufaktur-Bredlau ist übrigens gänzlich dem Ausschlag überlassen, der noch mancherlei ändern dürfte.

**13. Quittung.**

Für den Stadverordneten-Wahlfonds gingen ein:  
 Herrns quittiert . . . . . 2054,30 Mt.  
 D. Kall 7 Pflte 147 durch Rieble . . . . . 1,20

7	147	Radler	5,80	
7	149	Wilde Gasse in der „Einigkeit“	2,45	
7	151	Strenkel	3,—	
7	152	Jäger	4,70	
7	153	Flug	2,90	
18	28	Müller	5,65	
18	29	Roska	1,10	
10	69	Kruppas	7,80	
10	74	Polaffe	1,20	
10	75	Wera Wadowsky	1,20	
10	79	Soffmann	2,80	
Verband der Schneider und Schneiderinnen				15,—
Distrikt 8 Pflte 286 durch R. Rönig				1,05
3 297 N. Wagners v. Guttmann				10,10
12 Marxenumschlag Schlagner				5,—
N. Palmstübbe				5,—
Distrikt 8a Pflte 11 durch Rode				2,40
14 888 Rob. Koch				5,90
14 894 Mai				5,60
Gen. Müller, Klostergasse				2,—
Distrikt 8a Pflte 9 durch Frisch				2,20
Kupper				0,80
Marxenumschlag Distrikt 18				1,10
Distrikt 1 Pflte 89 durch Klose				1,80
1 98 Sp odowsky				0,45
9 21 Frisch Mon				4,50
9a 227 Karl Schatz				1,50
9a 228 N. Langer				6,80
Rehnert				0,50

Zusammen . . . . . 2160,99 Mt.  
 Die Genossen werden ersucht, die noch ausstehenden Sammel-  
 listen, ganz gleich ob leer oder mit Beiträgen versehen, bis  
 spätestens 5. Dezember an das Parteisekretariat, Neue  
 Graudenstraße 5 II, abzuliefern.  
 Robert Herrmann, Kassierer.

**Vollständiger Ausverkauf**

wegen Aufgabe meiner Filiale Friedrich-Wilhelmstraße 34, Ecke Dessauerstraße.

**25% unter dem bisherigen Verkaufspreise.**

Es kommen zum Verkauf zirka 800 komplette Herren-Anzüge, zirka 300 Winter-Paletots, zirka 300 Joppen, mehrere Hundert Burjachen- und Knaben-Anzüge, ebensoviel einzelne Hosen.

Es bietet sich jedermann die günstige Gelegenheit, für wenig Geld gute und billige Garderobe anzuschaffen. Niemand veräume dies!

**J. Israel, Konfektionshaus „zum Arbeiterfreund“, Friedrich-Wilhelmstr. 34**  
 Ecke Dessauerstraße.

Am 2. Dezember verstarb nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Martha Klein, geb. Koschnick**

im blühenden Alter von 27 Jahren 6 Monaten.  
 Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause Leuthenstrasse 22 nach Cosel.

Am 1. d. Mts. verschied nach langem schwerem Leiden unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Grossvater

**Ernst Plattner**

im Alter von 47 Jahren.

Dies schmerzhaft an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle in Cosel.

Am 2. d. Mts. verschied nach kurzem schwerem Leiden unser treuer Mitarbeiter, der Kutcher

**Paul Fischer**

im blühenden Alter von 35 Jahren 6 Monaten.  
 Ein ehrendes Andenken bewahrt ihn

Das Arbeits-Personal der Firma A. Niederstetter & Co.

Beerdigung: Sonntag, nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause Matthiasstrasse Nr. 157 nach Cosel.

**Konjum-Verein „Eintracht“, Alt-Wasser**  
 Eingez. Genossenschaft n. 5. §.

Samstag, den 5. Dezember 1908, abends 7½ Uhr

**General-Versammlung**

im Saale von „Seiferts Hotel“.

Zagsternung:

1. Geschäftsbericht.
2. Lesen und Besprechung.
3. Besprechung der Bilanz und Festsetzung über Besetzung des Rechnungsrats.
4. Ergänzungswahl.
5. Anträge und Beschlüsse.

Um pünktliches und vollständiges Erscheinen der Genossen wird ersucht.

Der Ausschreibet. W. Stendel, Vorsitzender.

**Großer Konsumwaren-Verkauf**  
 und Verkauf von anderen Waren

das von mir aus der Kretschmer & Nowotny'schen Konsumwarenfabrik erworbenen Lager in Herren- u. Knaben-Garderoben zu extra billigen Preisen.

**Moltkestrasse 1**  
 Ecke Matthiasstrasse.

**Die Aufklärung der Kinder**  
 über geschlechtliche Dinge

von **Otto Rühle.**

Preis 20 Pfg.

**Buchhandlung Volkswacht.**

**22. Ziehung 5. Klasse 219. Königl. Preuss. Lotterie.**  
 Ziehung vom 3. Dezember 1908, vormittags.  
 Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

244 781 35 362 1181 324 415 75 508 24 (1000) 651 502 (1000) 86 2008  
 597 606 23 205 951 (500) 3135 329 478 (1000) 216 4108 33 219 504 15 85  
 630 732 22 526 387 425 756 945 6280 732 884 7411 437 33 655 704 24 944  
 8043 424 35 45 343 741 90 945 9292 95 97 501 711 32 213 (5000)  
 10007 151 216 70 700 (500) 406 559 750 514 91 804 11225 399 758  
 12084 122 53 354 414 333 (1000) 909 55 13301 53 667 97 919 46 14007  
 121 266 (500) 381 57 422 34 49 558 652 600 (500) 906 15175 501 336 90  
 446 813 745 65 322 70 16365 325 56 742 81 (500) 17239 611 755 50 22 804  
 16997 114 35 33 335 447 51 (500) 506 359 19365 91 114 206 34 759 949 91  
 20364 83 405 512 319 20 735 390 21485 22078 567 92 778 310 99 (500)  
 23213 371 (500) 457 897 785 508 (1000) 951 (1000) 24106 235 92 (1000)  
 563 35 405 512 390 748 75 76 25078 (5000) 111 533 447 549 965 (500) 226059  
 144 507 734 (500) 940 (1000) 27012 152 (5000) 274 22 430 652 710 (500)  
 62 25077 213 427 81 57 362 (1000) 735 813 23 216 24946 320 323 529 43  
 775 (1000) 519 320 23

30220 (1000) 347 423 632 534 90 (1000) 31603 115 275 (500) 594 (500)  
 62 405 29 27 572 759 (500) 344 220 32216 347 (1000) 417 50 559 94 758 85  
 635 (500) 33225 56 22 176 53 249 335 31151 222 71 251 459 62 727 33 688  
 670 335 24 162 236 38 503 45 828 75 85 917 65 36601 323 400 33 64  
 758 21 37904 54 214 402 (500) 611 722 (500) 553 36023 141 740 70 947  
 39235 54 (500) 510

40066 35 137 217 (500) 531 707 (500) 328 51 41257 232 84 304 42371  
 54 45 674 703 555 43371 256 412 (500) 527 615 860 91 44145 238 323  
 47 373 (1000) 95 643 706 521 33 45300 249 (500) 306 54 417 605 46215  
 (1000) 351 427 719 47253 70 311 39 419 512 45071 217 63 430 527 762 960  
 49235 52 87

50060 36 71 (500) 437 57 (500) 511 52 91 513 (5000) 911 (5000) 51111  
 63 (1000) 226 312 712 52364 (1000) 59 76 251 (500) 74 227 76 627 858 53242  
 79 700 2 71 233 920 70 54072 4 223 234 76 544 527 977 55016 447 793  
 557 (1000) 824 (1000) 25 56024 90 (5000) 175 239 (5000) 530 475 517 (500)  
 45 625 72 57245 47 725 812 58156 (500) 56 775 67 847 59179 221 18  
 49 235 721 (500) 57 57 833 928

60106 47 271 537 55 638 65 756 236 61063 139 326 463 (1000) 637  
 (5000) 763 506 66 62072 225 765 926 63262 214 (500) 583 42 925 61401  
 230 581 699 794 26 47 945 40 65645 272 394 565 65023 251 (1000) 730  
 923 67228 676 756 65871 306 15 817 69362 (500) 62 127 50 90 (1000)  
 21 212 51

70084 172 235 311 704 67 556 71019 130 25 235 338 76 (500) 430 550  
 92 223 723 28 239 64 72011 158 277 83 329 972 94 73172 281 419 571 753  
 963 554 74147 375 (500) 406 577 718 827 46 75113 203 53 343 47 (500) 470  
 74 548 22 712 504 76007 236 618 45 719 205 77044 54 60 (500) 419 (1000)  
 413 (1000) 994 78341 500 (5000) 21 79237 314 426

80389 71 561 647 821 81062 109 233 70 53 439 545 93 824 97 82085  
 115 (1000) 235 (5000) 753 906 21 83215 304 569 708 11 821 975 (500)  
 81305 122 232 440 732 85150 (1000) 114 505 417 506 779 904 86030 24  
 507 313 435 522 750 62 70 819 82 87129 223 57 323 602 73 701 63 812 973  
 (5000) 58223 587 71 210 89184 222 542 329 (5000)

90122 250 426 526 782 72 (500) 91074 407 16 42 623 65 866 978 92061  
 324 617 219 47 979 93919 258 310 494 662 731 811 31 41 90 94342 46 (1000)  
 722 37 45 52 52 507 10 17 33 95206 274 545 761 942 64 86343 (500)  
 821 834 97029 22 45 49 74 149 348 (1000) 523 789 (5000) 76 822 982 81  
 98007 153 232 638 730 44 930 99212 (5000) 90 213 (500) 442 630 917  
 45 (500)

100025 221 623 502 90 (500) 323 101450 548 (1000) 57 624 778 953  
 (500) 102027 217 71 163 73 518 553 747 226 103097 (500) 571 522 508 76  
 626 230 104122 (500) 70 482 (500) 627 812 105677 222 621 954 106662  
 (1000) 42 48 225 734 832 972 107655 158 894 108015 (500) 141 42  
 (5000) 279 24 840 72 109268 712 25 220

110011 506 610 788 210 39 111176 221 50 (1000) 643 726 112106  
 (5000) 208 25 334 506 611 707 815 113071 282 446 360 114211 15 23 841  
 66 74 508 216 115065 171 536 607 54 74 447 658 116648 360 498 (500)  
 22 47 73 (500) 257 827 917 21 22 117112 30 251 351 407 81 516 586 118111  
 62 377 517 700 97 119045 126 329 424 500 (5000) 96 741 808 807 74

120047 66 77 128 (1000) 421 522 (500) 622 121211 124 272 427 (1000)  
 746 552 122299 190 215 872 478 222 253 63 71 123264 441 634 124105  
 200 76 (1000) 665 75 806 821 125122 222 331 471 625 841 55 126197 206  
 300 407 964 70 127003 525 37 39 28 779 831 128120 53 800 129008  
 211 543 90 800 73

130115 (500) 215 338 35 658 734 228 131226 20 20 65 459 705 (500)  
 63 57 132267 297 65 612 229 873 971 133266 111 74 533 (500) 745  
 65 72 221 134068 304 407 896 806 (500) 135048 (500) 97 120 90 140 597  
 408 (500) 22 225 31 600 708 840 840 136104 213 23 (500) 626 (500) 99  
 (1000) 794 321 223 137007 103 248 (1000) 92 521 39 138125 90 87 265  
 289 424 322 139261 124 425 (500) 92 521 39 138125 90 87 265

**Proletarierkrankheit und franke Proletarier.**

Ein Beitrag zur Hebung der Volksgesundheit von D. Thomas

Preis 20 Pfg.

Su beziehen durch die Buchhandlung „Volkswacht“.

140116 68 276 (1000) 78 461 538 601 (1000) 911 21 22 141280 68 472  
 142089 26 343 (500) 410 43 97 586 566 143115 69 434 375 223 144018  
 53 174 278 553 435 914 84 145124 204 430 696 964 146024 748 263  
 147211 73 650 704 894 148124 82 804 48 473 (5000) 522 743 75 613  
 149111 (5000) 213 40 98 313 444 842

150008 (500) 57 160 360 675 748 57 151280 333 623 77 30 49 152126  
 217 89 153119 (500) 206 437 46 (5000) 542 (1000) 684 898 (500) 154128  
 210 337 (500) 480 519 605 (500) 765 155063 373 844 423 508 (1000) 613  
 53 156377 (500) 693 90 673 157174 286 478 553 791 906 158120 (500)  
 641 836 71 989 (1000) 159188 678 99 679 84 716 938

160182 250 874 406 601 885 57 161044 120 75 94 256 65 549 704  
 162144 284 320 425 78 86 519 927 163236 306 86 439 719 825 63 (1000)  
 909 164035 315 95 404 85 70 801 165177 411 66 874 728 (1000) 581  
 166381 88 407 14 51 83 720 819 911 51 77 167102 (5000) 23 606 982 121  
 (1000) 92 85 168105 328 51 420 739 800 14 169091 231 427 614 827

170025 37 329 461 688 633 64 66 (500) 872 171010 69 123 60 93 926  
 631 (1000) 172000 157 64 66 333 603 173031 40 149 649 61 (500) 602  
 47 75 174003 126 249 410 52 549 97 644 70 973 34 865 175071 123 329  
 830 37 (5000) 176039 78 87 300 304 327 177044 484 64 644 713 314  
 178012 99 (1000) 101 (1000) 12 648 704 90 233 179000 566 (500) 484  
 540 724

180169 (500) 230 352 426 725 87 937 181012 (500) 87 354 (500) 82  
 (5000) 321 403 67 624 745 (500) 803 51 (500) 182073 127 300 68 522 731  
 (1000) 215 183213 61 320 62 596 699 881 184447 49 33 587 640 (1000)  
 62 734 94 185027 (1000) 156 262 551 85 776 (500) 431 186123 311 92  
 (5000) 868 (1000) 745 187008 521 710 856 73 188214 (5000) 48 478 63  
 518 48 813 714 63 897 189033 121 255 90 85 429 (500) 41 64 728 98

190124 307 73 805 875 97 885 (5000) 191002 40 197 849 (1000) 90 432  
 532 192095 104 94 484 (5000) 938 548 193622 964 194072 116 216 260  
 506 624 733 195119 368 400 612 973 196158 489 676 610 48 (5000)  
 634 197808 28 670 (1000) 769 811 917 198016 21 298 868 403 84 593 748  
 933 58 199103 (500) 86 358 440 45 46 534 63 67 816 854 79

200124 32 (500) 86 674 877 78 201000 (100000) 15 69 121 85 87  
 97 448 665 202180 228 426 (500) 39 769 (500) 618 95 967 203008 127  
 312 351 (1000) 73 418 (5000) 610 55 701 25 960 64 204321 43 49 87 737  
 90 564 205607 (1000) 111 219 (500) 305 504 655 63 24 206127 344 409  
 10 17 012 56 590 207051 215 71 370 93 453 630 876 208104 24 20 54  
 429 521 (500) 209288 106 321 527 715 841 949 59

210120 90 253 (5000) 96 (5000) 653 968 211028 66 119 307 (500) 808  
 69 547 607 521 684 212497 (5000) 554 64 794 261 213050 308 777 214062  
 (5000) 401 2 559 605 44 729 (1000) 48 (5000) 217 215003 161 255 514  
 216235 31 217120 338 81 492 619 94 147 (10000) 64 74 218121 71 (500)  
 417 (500) 96 636 70 217 908 58 219053 103 438 84 976 80

220120 62 98 806 407 74 568 539 75 221024 811 946 (5000) 222122  
 200 (500) 45 476 661 78 923 223007 10 101 4 73 86 95 213 62 871 190  
 625 93 788 968 224404 689 679 225006 126 345 84 808 (1000) 418 63 729  
 45 866 968 226060 68 188 91 487 583 787 960 321 (500) 227800 509 93 728  
 973 228300 74 447 504 (500) 603 11 (1000) 65 783 (500) 841 229127 85  
 644 745 (500) 91 801 53 81 89

230100 348 444 512 (500) 87 643 968 (500) 231116 37 827 91 232026  
 47 427 510 605 786 643 233004 225 (1000) 512 664 234078 71 878 519 24  
 745 235050 310 409 (5000) 236106 508

# G. FRIEDLÄNDER

Sonnenstrasse No. 10  
Ecke Trinitatisstrasse.  
Grüne Rabattmarken. Rote 20 Pfg.-Marken.  
Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Ioh gebe meinen Kunden schon jetzt Gelegenheit zum besonders billigen Weihnachts-Einkauf und verfolge trotz billiger Preise bei Einkäufen noch die

## Doppelte Anzahl Rabattmarken.

Parasiten, Kurzwaren, Weisswaren, Wollwaren, Wäsche, Trikotagen, Modewaren, Konfektion, Pelzwaren, Damenputz, Handschuhe, Strumpfwaren, Tapiserie, Schuhwaren, Spielwaren, Haus- und Küchengeräte.

**Stadt-Theater.**  
Freitag, 7 1/2 Uhr:  
Gastspiel  
der Königl. Kammerfängerin  
Frau **Minnie Nauti**  
„Minnon“.  
Sonntag, 7 Uhr:  
„Götterdämmerung“.  
Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr:  
„Die Rabensteinerin“.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
„Carmen“.

**Lobe-Theater.**  
Freitag, 7 1/2 Uhr:  
„Die Dollarprinzessin“.  
Sonntag, 7 1/2 Uhr:  
„Der Teufel“.  
Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr:  
„Der Hühnerhändler“.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
„Der Teufel“.

**Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater.**  
Freitag:  
Gruppe D. 6. Vorstellung:  
„Die Dame von Maxim“.

**Thalia-Theater.**  
Sonntag, 7 1/2 Uhr:  
„Der fidele Bauer“.  
Mittwoch, Sonntagabend von 10-12  
Uhr u. Sonntag von 11-2 Uhr, im Thalia-  
Theater und im Stadt-Theater.

**Schauspielhaus**  
Freitag, 8 Uhr:  
„Ganz Gudebein“.  
Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr:  
Kleine Preise:  
Nr. 1, 70, 1, 20, 11, 20, 0, 60.  
„Die Fledermaus“.  
Sonntag, 8 Uhr:  
„Des Meeres und der Liebe  
Wellen“.  
Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr:  
„Christiane“.  
Abends 8 Uhr:  
„Der Revisor“.

**Liebig's Etablissement.  
Hartstein**  
und das neue Tegethofs-  
Programm.  
Abends 7 1/2 Uhr.

**Victoria-Theater**  
Gastspiel des  
Orig. Reinhart-Ensemble  
mit der urwüchsigen Barocke:  
**Der heilige  
Schwiegerater**  
u. die neuen Attraktionen.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Bis wocheutage 20 Pf.

**Zeltgarten.**  
Dr. H. Krinsnik.  
**Troppauers Budapest**  
2 neue Schlager  
Neue Spezialitäten.

**Palmgarten.**  
Dr. H. Krinsnik.  
Philharmon. Blasorchester  
aus Neapel in Gold-Uniform,  
Dir. Professor L. Tesone.  
Entrée frei!

Haus- u. Küchengeräte, Lampen,  
eiserne Öfen u. Ofenrohre  
zu billigsten Preisen.  
**Paul Nauschild Jr.**  
Friedrich-Wilhelmstrasse 102.

8 Pf. Reformbier 8 Pf.  
**Volkskursus!**  
**Tanzschule C. M. Trapp,**  
14/16 Messergasse 14/16  
lehrt alle Kundtänze für nur 6 Pf.  
ohne Nachzahlung. Wälder, Rhein-  
länder: in 2 Stunden. Alle Tänze in  
4 bis 6 Stunden. 5573  
Einzelunterricht  
zu jeder Zeit, auch Sonntag.

Eine jede Kluge  
gebraucht nur  
**Mutter Spül-Spritzen**  
D. R. G. M. 4 4, 6, 8, 10, 12 M.  
a. d. Alleinverk W. Schlegel  
Breslau I, Nikolaistrasse 21.  
erterz. ausgeschl. sicherd.  
Beste. Zahlr. Anerk. Bedien.  
f. Damen sep. f. Et. Hauseing  
Dicker Versand Nachn.

**Geschäfts-Verlegung!**  
Wegen Erweiterung der Post auch ich  
meinen Laden am 1. Januar 1909 räumen  
und verlege mein Schnittwaren-Geschäft  
nach  
**Friedrich-Wilhelmstr. 55**  
1. Haus hinter d. Friedr.-Carlstr.  
Offiziere meinen werten Kunden und  
Gönner mein reichhaltiges Lager in  
Trikotagen und Strumpfwaren,  
Arbeiter-Jacken, Hemden u. Hosen,  
Waldschuhe, Monteur- und Jagd-  
Wäsche, Sweater in allen Größen zu  
zu billigen Preisen. 5471

**Berthold Riedel**  
bis 30. Dezember 1908 noch  
**Friedrich-Wilhelmstrasse 21.**  
Alte Kanarienvogel  
gegr. 1876, Export 20 Jahre,  
empf. in ar. Ausland, in nach  
Belangsteil, n. 7 40 Pf.  
Jos. Riecher,  
Gräbischenerstr. 20, v.  
Verband unter Garantie.  
Prämiert seit 25 Jahren, weit über 100 Pr.

**Knaben-Anzüge**  
und Paletots, sowie Arbeitshosen  
und warme Unterkleidung empfiehlt  
billigst **Martha Scholz, Friedrich-  
Wilhelmstrasse 66.** 5285

**Sprossen** 1/4 Pfd. 5  
10 Pf.  
Gräbischenerstr. 8 u. Marktstraße  
Tiroke, Gartenstraße, Stand 255/56.

**Uhren**  
mit 2-jähriger Garantie.  
**Gold- u. Silberwaren**  
**Optische Waren**  
**Sprechapparate**  
mit sehr neuen Platten.  
Größte Auswahl - Billigste Preise.  
Eigene Reparatur-Werkstatt.  
Präzisions-, sorgfältigste Ausführung.

**Paul Berger,**  
Uhrmacher, 5039  
Gabißstraße 12, Ebdana Fabrikstraße.

Für 1445  
**Zigarrenmacher!!**  
Alle Rohabako  
zur Zigarrenfabrikation emp-  
fehlen in grösster Auswahl  
und zu billigsten Preisen  
**Carl Rother & Rode**  
Breslau I, Hammerstr. 28.

Das älteste, fachmännisch ge-  
leitete **Gut-Geschäft** vor dem  
Nikolaitor ist das vom

**Hut-Banke**  
Inh.: **Joh. Fossmer**  
**Friedrich-Wilhelmstr. 23.**  
Hüte, nur gute, reelle  
Qualitäten, für  
Herren und Knaben.  
Mützen, Stöcke, Schirme  
zu billigsten Preisen.  
Kunadee sämtl. Gut-Reparatur.

**Stabelwitz. — Theodor Goltz.**  
Sonntag, den 5. Dezember 28. 36.:  
**Musiker-Kränzchen**  
wogu ergebenst einladen  
Th. Goltz. 5797  
Das Komitee.  
Anfang 8 Uhr. — Ende 7 1/2  
Entrée: Herr mit Dame 50 Pfg., einzelne Dame 25 Pfg.

**Hermendorf.**  
**Knappen-Verein „Glück Auf“ zu Nieder-Hermendorf.**  
Sonntag, den 6. Dezember, im Gasthof „Waldhölz“:  
**Familien-Kränzchen**  
Verbandsmitglieder sowie Gäste haben Zutritt. — Anfang nachm. 5 Uhr.  
Es laßt ergebenst ein  
Der Vorstand.

**Pariser Garten.**  
Sonntag:  
**Eröffnung des Kindelmarktes.**  
5900

**Was schenke ich meinen Angehörigen zu Weihnachten?**  
Sie bekommen dort  
von jedem alter Jahre schon von 3 Mark an. — Semi-Emaille-Schmuckstücke  
in großer Auswahl und gebieterischer Ausführung. 5658  
Noch nie dagewesen: **Die zum Fest selbsthaft billige Preise!**  
Altwasser. Ateller im „Deutschen Kaiser“, halbesche Amtegebäude,  
Waldenburg im „Preussischen Adler“, Bahnhofsstraße 101.

**Weihnachtsgeschenke!** Weihnachts- u. Platen, Legien,  
Weltall u. Menschheit u. gegen  
bequeme monatliche Teilzahlung. Alle Schale u. Schmuckmaterialien folgen  
die Gesellen am besten in der **Frik Joachim, Hirschstr. 77.**  
Ruche u. Papierhandlung von Langjähriges Parteimitglied. Neujahrskarten größte Auswahl!

Wegen Ueberfüllung meiner Lager  
**Grosser Räumungs-Verkauf**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 4796  
**Spezialhaus für Herren- und Knaben-Garderobe**  
**Ernst Fiebig, Matthiasstr. 118.**

Fisch-, Bett- und Leibwäsche, Blusen, Röcke, Kleidchen,  
Epigen, Stickerien, Handschuhe und Strawatten, sowie sämt-  
liche Artikel zur Schneidererei, kauft man am reellsten bei  
**Robert Jahn, Alsenstraße 50**  
**Gde Leuthenstraße.**

Heute und Sonnabend  
**Melange-Backobst**  
in anerkannt vorzüglicher Qualität und Mischung  
per Pfd. 27, 36, 45, 56 u. 72 Pf.  
**Max Schönfelder,** 5818  
Zentrale: Albrechtsstrasse No. 56 und Filialen.

**Manufaktur- und Konfektions-Haus**  
**Lesser Moses, Neumarkt 12**  
empfehlen sich gut und reell sortiertes Lager in  
Herren- und Damen-Garderobe,  
Manufaktur-, Woll- und Weißwaren  
zu bekannt billigen Preisen. — Borgelegter dieser Annonce erhalten extra Rabatt.

**Uhren,** 5447  
Ketten, Goldwaren  
Trauringe kauft man  
billigst  
bei **Karl Alter, Uhrmacher,**  
4 Gräbischenerstrasse 4, zweites Haus vom  
Sonnenplatz.  
Reparaturen billigst und schnell.

**Achtung! Genossen!**  
kaufen am billigsten für den  
**Weihnachtsbedarf**  
Herren-Anzüge . . . . . von 9,75 an  
Herren-Joppen . . . . . von 3,50 an  
Herren-Heberzieher . . . . . von 11-30 Mk.  
Knaben-Joppen-Anzüge . . . . . von 3,50 an  
Damen-Sallos, Kostüm-Röcke, Blusen.  
Große Auswahl in Damen- und Herren-Gemden,  
Hosen und Strickjacken. 5669  
**Eugen Hamburger**  
Böhrauerstr. 25, Ecke Rathofstraße.

**Achtung! Genossen!**  
kaufen am billigsten für den  
**Weihnachtsbedarf**  
Herren-Anzüge . . . . . von 9,75 an  
Herren-Joppen . . . . . von 3,50 an  
Herren-Heberzieher . . . . . von 11-30 Mk.  
Knaben-Joppen-Anzüge . . . . . von 3,50 an  
Damen-Sallos, Kostüm-Röcke, Blusen.  
Große Auswahl in Damen- und Herren-Gemden,  
Hosen und Strickjacken. 5669  
**Eugen Hamburger**  
Böhrauerstr. 25, Ecke Rathofstraße.

**Gummiwaren**  
sämtliche Systeme von  
Spülspritzen und Irrigatoren,  
Verkaufsstelle von 5143  
Gdt Petersburger  
**Gummischuhe.**  
**A. Kindler,**  
Breslau, Junferstraße Nr. 85.

**Pelzwaren**  
aller Art, 5568  
wie Fogen, Mützen, Stiefen, Bus,  
kauft man gut und billig nur  
**Friedrich-Wilhelmstr. Nr. 9,**  
am Marktplatz bei  
**Fr. Paul, Kürschnermeister.**

Reibstoffe 60 Pf., mit Seife und  
Nier, Seifenstücke 70 Pf., Seife  
Brock und Seife 80 Pf. bei 5807  
**Sternitzke, Zischauer-  
Strasse Nr. 6.**  
**Weihnachts-Geschenke.**  
Größte Auswahl in  
Taschen-, Tisch- und  
Rasiermesser, komplette  
Rasiergerätschaften v. 3 Mk.  
an, Sicherheits-Rasier-  
messer von 2 bis 30 Mk.  
Haus- und Zerschneide-  
Scheren  
billigste Preise  
Reparatur u. Schlofferien prompt.  
**Älteste Dampfschleiferei!**  
Gegründ. 1846.  
**B. Anger, Malergasse  
Nr. 17/18.**

Werte Genossen!  
Hiermit zur gek. Kenntnisnahme, das ich mein  
**Barbier- und Friseur-Geschäft**  
vom heutigen Tage ab an den Genossen **Alfred Seifert** vertritt habe.  
Ich bitte daher die geehrten Genossen von **Glogau** und Umgebung,  
das mir geschenkte Vertrauen auch meinem Nachfolger übertragen zu wollen.  
Glogau, den 1. Dezember 08.  
**Max Zöllner**  
Langenstraße 48.  
Auf Obiges bezugnehmend, bitte ich die werten Genossen, mich unser  
Unternehmen gütlich zu unterstützen, da es zur Zeit das einzige Parier-  
Geschäft in meiner Branche ist.  
Ich werde stets bemüht sein, die mich beehrten Kunden bester und  
pünktlich zu bedienen.  
Glogau, den 1. Dezember 08.  
**Alfred Seifert, Barbier**  
Glogau, Langenstr. 45.

**Großer Weihnachts-Verkauf!**  
Ob arm oder reich, bei mir sind alle gleich!  
Effiziente zu noch nie dagewesenen enorm billigen aber festen Preisen  
**Wäsche — Schürzen — Trikotagen**  
**Wollwaren — Pelzstolas.**  
Eigene Fabrikation, daher billige Preise. 5801  
Jeder beschäme ohne Kaufzwang meine Qualitäten und herauschicken Ihnen.  
**Eugen Glaser,**  
Friedrich-Wilhelmstr. 36, vis-à-vis Dürcker Fabrik.

**Markt-Halle I**  
am Dürckerplatz, I. Etage, 5812  
Direkt unter der Uhr  
kommt heute und Sonnabend neben anderen  
**Backobst-Artikeln**  
zu großer Posten  
neue sehr süße Backpflanzen  
zum billigen Verkauf.  
Es kosten: 5 Pfund zusammen Mk. 0,65,  
10 „ „ „ „ 1,25.

**Achtung!** **Achtung!**  
Trotz allem Geschrei kaufen Sie 5679  
**Schuhwaren**  
am besten und billigsten nur bei  
**Gustav Schilder,**  
Neue Graupenstraße Nr. 7, nahe Sonnenplatz  
Gartenstraße 31, neben der  
Markthalle.

**Warnung!**  
Unsere unter No. 94144 ges. gesch. Spezialmarke  
**„Kleine Sachsen“**  
wird von einer Konkurrenzfirma nachgemacht. Wir warnen  
jeden Händler vor dem Ankauf der Nachahmung und werden  
gegen jeden Wiederverkäufer derselben unmissverständlich vorgehen.  
Jede echte „Kleine Sachsen“-Cigarette trägt die  
volle Firma: „Fabrik „Juwel“, Dresden.“ 1406  
**Cigarettenfabrik „Juwel“, Dresden.**  
Vertreter: Carl Curt Müller, Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 51.

**Warnung!**  
Unsere unter No. 94144 ges. gesch. Spezialmarke  
**„Kleine Sachsen“**  
wird von einer Konkurrenzfirma nachgemacht. Wir warnen  
jeden Händler vor dem Ankauf der Nachahmung und werden  
gegen jeden Wiederverkäufer derselben unmissverständlich vorgehen.  
Jede echte „Kleine Sachsen“-Cigarette trägt die  
volle Firma: „Fabrik „Juwel“, Dresden.“ 1406  
**Cigarettenfabrik „Juwel“, Dresden.**  
Vertreter: Carl Curt Müller, Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 51.

